



Die Steirer werden in Brüssel gehört

Seite 3

Raus in die Steiermark: Die besten Ausflugsziele im Sommer

Seite 26-27

04



Foto: Jausovec

26



Foto: LFV/Franz Fink



Foto: Bergmann

steiermark report

Inhalt 07-16

Land im Gespräch 4-5

Steiermark auf Kurs 7

Koalition.Zukunft.Steiermark –
Die Bilanz 8-9

1991: Krieg vor der Tür 10

Städtetag in Innsbruck 10

Gut gewappnet in die Zukunft . . 11

Team Styria: Ein Platz für
alle Menschen 12Paket fixiert: Reform der
Mindestsicherung 13„Feuerwehrparlament“
tage in Ilz 14Rückblick auf forderndes
Rotkreuz-Jahr 15

17 Ziele zur Entwicklung 16

Gesundheitsplan 2035 17

Junge Klimaprofis 18

Mehr Toleranz für Tiere 19

Mehr Landesförderung für
Elektromobilität 20

„Radln“ für den Klimaschutz . . 21

Rücknahme von Feinstaub-
Sanierungsgebieten 22Umweltrecht und Anlagen
am Prüfstand 22EU-Umweltpreis geht an
Wolfgang Jilek 23Gute Nachrichten für
Mountainbiker 23Die besten Ausflugsziele
für den Sommer 26Joanneum Research am
Weg zum Mars 29

Landessieger der Blasmusik . . 30

Steiermark ist Heimat
vieler Traditionen 31

Das Land ist stolz auf sie . . . 32-33

Steirer Blitze 34-35



© Viktoria Reitbauer

Coverbild

Der Sommer lockt mit hohen Temperaturen. Wenn es so weitergeht, wird das Baden wohl die Lieblings-Freizeitbeschäftigung der Steirerinnen und Steirer in diesen Ferien werden. Weil aber Abwechslung das halbe Leben ist, finden Sie eine Auswahl an beliebten Ausflugszielen auf den Seiten 26 bis 27.

Impressum

Eigentümer und Herausgeber:
Amt der Steiermärkischen Landesregierung,
LAD – Referat Kommunikation Land Steiermark,
Hofgasse 16, 8010 Graz

Chefredakteurin:
Inge Farcher
Tel.: 0316/877-4241
Fax: 0316/877-3188
kommunikation@stmk.gv.at

Grafik und Layout:
Philipp Leiss, Jesse Streibl

Redakteure:
Sabine Jammernegg, Martin Schemeth,
Anna Schwaiberger

Textbeiträge:
August Bäck, Jessica Braunecker,
Rene Kronsteiner, Thomas Meier, Markus Poleschinski,
Christoph Sammer, Johannes Steinbach

Druck:
MSS Digitaldruck GmbH, Kalsdorf bei Graz

Erscheinungsort:
Graz

Hergestellt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Wir über uns:

Die Steiermark hat eine Europa-Vision



Inge Farcher
Leiterin Kommunikation Land Steiermark

Und das ist gut so, besonders in bewegten Zeiten wie diesen. Die neue Europastrategie wurde auf Antrag von Europalandesrat Christian Buchmann in einer Sonderregierungsitzung im Steiermark Haus in Brüssel am 30. Juni beschlossen. In dem Strategiepapier heißt es unter anderem: „Es gilt europäisches Bewusstsein zu stärken und steirische Identität einzubringen“. Genau das haben die steirischen Regierer mit ihrer Reise in Brüssel getan. Die steirische Delegation hat die etwas mehr als 24 Stunden in Brüssel für viele hochrangige Gespräche und Termine genutzt: Europäisches Parlament, Steiermark-Haus, Regierungssitzung, Europäische Kommission, NATO und ein Empfang bei Brüssels Bürgermeister standen auf dem Programm. Von den Kommissaren Johannes Hahn und Günther Oettinger wurden die steirischen Regierer unter anderem über die Folgen der Brexit-Abstimmung, die Zukunft der Regionalförderung, aktuelle Auswirkungen der Migrationsentwicklung auf die Steiermark sowie die Chancen für den Automobilstandort Steiermark beim Top-Thema „Autonomes Fahren“ informiert.

Im anschließenden Spitzengespräch von LH Schützenhöfer, LH-Stv. Schickhofer

und LR Buchmann mit EU-Kommissionspräsident Juncker kündigte dieser an, bei der Frage der Einbindung nationaler Parlamente bei der Zustimmung zum Freihandelsabkommen CETA mit Kanada einzulenken, was die Steirer natürlich sehr freute. Schützenhöfer: „Ich bin froh, dass wir eine wesentliche Forderung meiner Landeshauptleutkollegen in Österreich, die Einbindung nationaler Parlamente bei CETA, erreichen konnten. Noch dazu haben wir sehr positive Signale für EU-Mittel aus Brüssel für die Steiermark erhalten – wir wollen diese für eine Digitalisierungs-offensive und für den Breitbandausbau in den steirischen Regionen akquirieren.“

Geplant war die erstmalige Sitzung der steirischen Landesregierung in Brüssel schon lange, auch der Termin stand schon seit Monaten fest. Dass diese Premiere eines österreichischen Bundeslandes – die deutschen Länder nutzen schon seit geraumer Zeit Regierungssitzungen in Brüssel zu Networking-Zwecken – in einer für die europäische Union so schicksalhaften Zeit erfolgen würde, hat sicher niemand erwartet.

Nähere Informationen:
www.kommunikation.steiermark.at

Land im Gespräch:

Steirisches Tor zu Europa

Anna Schwaiberger

Als erstes österreichisches Bundesland hielt die Steiermark Ende Juni eine Regierungssitzung in Brüssel ab. Die Sitzung der Steiermärkischen Landesregierung, bei der auch die Europastrategie 2025+ beschlossen wurde, fand im Steiermark Büro in der EU-Hauptstadt statt. Ronald Rödl war als Leiter des Steiermark Büros mit der gesamten Vorbereitung und Organisation der Regierungssitzung und des zweitägigen Aufenthalts der Regierungsmitglieder in Brüssel betraut. Im Gespräch mit dem Steiermark Report erzählte er von der intensiven Vorbereitungsphase und gab Einblicke in die Arbeit des Steiermark Büros.



Das Steiermark Büro in Brüssel ist eine wichtige Verbindungsstelle zwischen der Steiermark und der EU.



Ronald Rödl ist seit über einem Jahr mit der Leitung des Steiermark Büros betraut.



LH Schützenhöfer mit Kommissions-Präsident Juncker.

Steiermark Report (S.R.): Wie liefen die Vorbereitungen für die Regierungssitzung ab?

Ronald Rödl (R.R.): Die Vorbereitungsphase war überaus intensiv. Wir haben rund ein halbes Jahr Vorlaufzeit für dieses Megaprojekt benötigt. Die Planung der Regierungssitzung war ja nicht die einzige Herausforderung, auch den Steiermark-Empfang am Vorabend galt es zu organisieren. Besonders aufwendig war natürlich auch die Vorbereitung der Termine mit Kommissionspräsident Juncker, Kommissar Hahn und Kommissar Oettinger – das ist für ein kleines Team, wie wir es sind, schon sehr herausfordernd, aber natürlich machbar. Insgesamt hat sich gezeigt: Ohne ein gutes, schlagkräftiges Team wäre ein solches Großprojekt nicht möglich.

S.R.: Warum hat man sich dazu entschlossen, eine Regierungssitzung

in Brüssel abzuhalten? Wer hat dies initiiert?

R.R.: Landeshauptmann Schützenhöfer und Europalandesrat Buchmann haben vor einiger Zeit diese Möglichkeit mit mir diskutiert, schließlich gab Schützenhöfer dann grünes Licht für die Idee. Deutsche Bundesländer halten regelmäßig ihre Sitzungen in Brüssel ab, nur österreichische Bundesländer haben das bisher nie gemacht. Die Steiermark nimmt damit österreichweit eine Vorreiterrolle ein und das ist auch gut so: Es bietet sich die Möglichkeit, wichtige Netzwerkttermine wahrzunehmen, wie dies die Steiermärkische Landesregierung bei ihrem aktuellen Besuch natürlich auch tut. Die Regierung nimmt damit die Interessen der Steiermark im europäischen Machtzentrum wahr. Europa ist Realität und bei allen Schwierigkeiten gilt es, das Beste für die Steiermark in Brüssel zu erreichen.

S.R.: Gab es in der Vorbereitung besondere Herausforderungen? Worauf mussten Sie besonderes Augenmerk legen?

R.R.: Die Vorbereitung erforderte natürlich viel Abstimmungsarbeit. Die Zusage des Kommissionspräsidenten, direkt im Anschluss an die Regierungssitzung die Steiermärkische Landesregierung zu treffen, hat uns natürlich besonders gefreut. Solche Termine erfordern präzise Abstimmungsarbeit im Vorfeld, da ist man schon intensiv in Kontakt mit den jeweiligen Kabinetten.

S.R.: Was sind die zentralen Inhalte der Europastrategie 2015+?

R.R.: Zentral ist natürlich das Bekenntnis der Steiermark, auch künftig die steirischen Interessen in Brüssel

bestmöglich vertreten zu wollen. Insgesamt besteht sie aus fünf Kernthemen: Der steirischen Vertretung in Brüssel, der Vermittlung von EU-Kompetenz, der Festigung und Nutzung von Netzwerken, der Stärkung des europäischen Bewusstseins wie auch des Bewusstseins für mehr regionale und globale Gerechtigkeit.

S.R.: Wie sehen Sie die Rolle der Steiermark in der Europäischen Union?

R.R.: Wir sind ein starkes, selbstbewusstes Land im Europa der Regionen und wir wissen, wie wir unsere Interessen erfolgreich vertreten können. Dafür braucht es Netzwerke – im Parlament, in der Kommission und im Ausschuss der Regionen haben wir die entsprechenden Ansprechpartner. Die Steiermark hat in Brüssel einen

guten Namen. Mit LR Buchmann als Vorsitzendem der Fachkommission ECON besetzt die Steiermark derzeit eine hochrangige Position.

S.R.: Sie sind nun seit über einem Jahr mit der Leitung des Steiermark Büros betraut. Welche Zwischenbilanz können Sie bislang ziehen und welche Schwerpunkte wird es künftig geben?

R.R.: Ich bin froh, dass ich lange Zeit als Mitarbeiter in der Politik tätig war, diese Erfahrungen und das Wissen um die Mechanismen in der Politik kommen mir nun sehr zu Gute. Ich bin aber natürlich auch immer wieder gerne in der Steiermark, denn nur durch das Verbinden der Ansprechpartner in der Steiermark mit den Ansprechpartnern in Brüssel ist die volle Leistungsfähigkeit da.

Bei uns finden regelmäßig zahlreiche Kunst- und Kulturveranstaltungen statt, es kommen außerdem rund 700 Schülerinnen und Schüler pro Jahr, unterschiedlichste Besuchergruppen nutzen bei ihren Brüssel-Aufenthalten unser Angebot. Auch in Zukunft ist es unser Ziel, Steirerinnen und Steirer verstärkt ans Haus zu binden. Dabei möchte ich den direkten Austausch mit steirischen Interessensvertreterinnen und -vertretern weiterhin verstärken, damit die Steirerinnen und Steirern von unseren Netzwerken hier in Brüssel auch zukünftig bestmöglich profitieren können. Das Steiermark Büro ist übrigens auch auf Facebook zu finden und bietet laufend Neuigkeiten sowie Informationen zu unseren Aktivitäten.

facebook.com/steiermarkbuero

Finanzreferent Michael Schickhofer und Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann geben den Budgetkurs für die kommenden Jahre vor.



Foto: steiermark.at/Braunegger

Mut-Injektion

Sabine Jammernegg und Martin Schemeth

LH-Stv. Schickhofer und LR Buchmann präsentierten den Rechnungsabschluss 2015 und den Budgetfahrplan der Steiermark für die nächsten Jahre.

Die gesteckten Ziele beim Landesbudget konnten für 2015 eingehalten werden: „Der Rechnungsabschluss 2015 ist eine Punktlandung“, betonte Landesfinanzreferent Michael Schickhofer. Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann ergänzte: „Wir haben mit dem Rechnungsabschluss 2015 Wort gehalten und einen ausgeglichenen Haushalt vorgelegt.“

Beim Blick in die Zukunft und der Planung für die kommenden Landeshaushalte sind allerdings noch einige Punkte variabel: Auf Grund der laufenden Finanzausgleichsverhandlungen und der weiterhin etwas fragilen Wirtschaftslage wird daher im Jahr 2016 kein Doppelbudget erstellt, sondern nur ein einfacher Haushalt.

Vorschau

Finanzreferent Schickhofer gibt jedenfalls einen klaren Kurs vor: „Die mittelfristige Finanzplanung ist ein Wirtschafts-, Standort- und Beschäftigungsprogramm mit dem Ziel, Arbeitsplätze zu schaffen, den Wohnort Steiermark zu attraktivieren, den Zu-

sammenhalt der Familien zu stärken und so 2020 den Stabilitätspakt einzuhalten“, so Michael Schickhofer. Sein Budgetpartner Christian Buchmann unterstreicht: „Wir werden auch in Zukunft einen Kurs der Vernunft fahren und neben notwendigen Einsparungen auch Wachstumsimpulse setzen. Das kommende Budget soll eine Mutinjektion sein, mit der wir den Steirerinnen und Steirern signalisieren, dass wir Investitionen von Unternehmen und damit Arbeitsplätze besonders unterstützen“, so Buchmann. Ziel bleibe es, bei verbesserten Rahmenbedingungen den Stabilitätspakt früher einzuhalten.

www.finanzen.steiermark.at ■

kurzGEFASST

20 Jahre „Conto musicale“

Kinder und Jugendliche zum Singen, Musizieren und Bewegen anzuregen – das ist das Ziel, das sich der Verein „Conto musicale“ bei seiner Gründung im Jahr 1996 gesetzt hat. Arrivierte Künstlerinnen und Künstler gestalten Workshops gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern. In den vergangenen 20 Jahren wurden an rund 90 Schulen jährlich an die 2.000 Projekte gefördert: aus den Bereichen Komposition, vokales Gestalten, kreative Bewegung, Rhythmik, Jazz, Musiktheater, Volksmusik oder internationale Folklore. Über 130.000 Kinder und Jugendliche konnten davon profitieren. Im laufenden Schuljahr wurden bereits 64 Projekte und damit rund 1.600 Schülerinnen und Schüler gefördert.

5,6 Millionen Euro für Ganztagschulen

Auf Antrag von LR Ursula Lackner beschloss die Landesregierung die Auszahlung von Zuschüssen und Förderungen für die steirischen Ganztagschulen. An Personalförderung fließen rund 5,1 Millionen Euro, für Infrastrukturmaßnahmen knapp 500.000 Euro – Geld, das das Land mittels 15a-Vereinbarungen vom Bund holt. „Seit dem Schuljahr 2004/2005 hat sich die Zahl der Ganztagschulen mehr als vervierfacht“, so Lackner. Und im kommenden Schuljahr setzt sich der Trend fort. Dann bieten bereits 320 der insgesamt 630 Volks- und Neuen Mittelschulen in der Steiermark die Ganztagschule. Über 13.000 Schülerinnen und Schüler – rund 18 Prozent – besuchen die Ganztagschule.

Steiermark auf Kurs

Anna Schwaiberger

Das einjährige Bestehen der Koalition.Zukunft.Steiermark nahmen die Mitglieder der Steiermärkischen Landesregierung zum Anlass, um nicht nur Zwischenbilanz über das erste Jahr der Regierungsarbeit zu ziehen, sondern zugleich auch einen Ausblick auf kommende Projekte und Vorhaben zu geben.

Landeshauptmann Schützenhöfer und Landeshauptmann-Stellvertreter Schickhofer strichen dabei hervor, dass im ersten Jahr bereits vieles gelungen sei: Man konnte Verbesserungspotentiale ausschöpfen und viele Projekte umsetzen und damit die Steiermark beständig weiterentwickeln.

Mit dem Steirischen Gesundheitsplan 2035 soll das Ziel verfolgt werden, den Zugang zu erstklassiger medizinischer Versorgung für alle Steirerinnen und Steirer zu gewährleisten und zugleich aber auch die Finanzierbarkeit des Systems sicherzustellen. Im Rahmen einer Beteiligungsoffensive in der Höhe von 16,9 Millionen Euro werden durch das Wirtschaftsressort Wachstumsprojekte von Klein- und Mittelunternehmen sowie Start-Ups unterstützt. Vorrangiges Ziel dabei ist die Sicherung bestehender Arbeitsplätze sowie die Schaffung von neuen Jobs. Ein weiteres wichtiges Thema stellt die Vorsitzübernahme



Foto: steiermark.at/Fischer

Starke Zwischenbilanz – der Erfolgsstandort Steiermark soll weiter gestärkt werden.

bei der Landeshauptleute-Konferenz im zweiten Halbjahr 2016 dar. Dabei zielt man vor allem darauf ab, Mut zu mehr Reformen zu machen und durch konstruktive Debatten vermeintliche Blockaden im Verhältnis Bund und Länder zu lösen. Mit einer Großreform im Wohnbereich soll das Wohnen in der Steiermark leistbar bleiben. Weitere Schwerpunkte werden überdies ein Maßnahmenpaket zu Entbürokratisierung und Deregulierung, das Finanzausgleichsgesetz, die Regionalentwick-

lung und die Ganztagschule sein. Mit einer Joboffensive gemeinsam mit dem AMS sollen außerdem neue Impulse für den Arbeitsmarkt gesetzt werden.

Die Prämisse lautet also: Veränderungen zu erkennen und den Erfolgsstandort Steiermark laufend weiterzuentwickeln, um auch künftig die Finanzen im Griff zu haben und zugleich auch den hohen Lebensstandard zu erhalten.

Näheres zur Bilanz auf nächster Seite →

Programm für Energiewende & Jobs

Die internationale Expertenjury des Klima- und Energiefonds hat das steirische Konsortium unter Führung des „Green Tech Clusters“ für die Erstellung eines 5-Jahres-Portfolios von Innovationsprojekten für die Wärme- und Stromwende ausgewählt. 50 Partner, darunter zehn Technologieführer, vier Energiedienstleister, sechs Forschungseinrichtungen und die jeweiligen Politik-Ressorts, engagieren sich für die Vorzeigeregion „Green Tech Valley 2022“. Die in Ausarbeitung befindliche Klima- und Energiestrategie der Steiermark zielt auf den Ausbau von derzeit 30 auf 40 Prozent erneuerbare Energien bis 2030 ab. Innovationsminister Jörg Leichtfried: „In der Steiermark gibt es pro Quadratkilometer mehr globale Marktführer für Energie- und Mobilitätstechnologien als irgendwo sonst auf der Welt. Für das Förderprogramm ‚Vorzeigeregion Energie‘ stehen in den nächsten zwei Jahren 23 Millionen Euro zur Verfügung.“

www.greentech.at ■

„Grüne“ Fernwärme-Versorgung für Graz

Eine Arbeitsgruppe aus Umweltexpertinnen und -experten aus Stadt und Land hat sich unter dem Titel „Fernwärme Graz 2020/2030“ den Herausforderungen für eine Wärmeversorgung von Graz gewidmet. Unter den Ergebnissen von neun Workshops mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren unter anderen folgende Öko-Projekte der Energie Steiermark: Der Ausbau der Solaranlage am Areal des Fernheizkraftwerks Graz auf eine Fläche von 7000 Quadratmetern, das Projekt „Big Solar GRAZ“ (nach dem Vorbild Dänemarks), die Errichtung einer Biomasseanlage mit Hackgut aus regionaler Aufbringung in Graz-Raaba sowie die Nutzung von Deponiegas (Speicherprojekt Helios) und eine verstärkte Abwärme-Nutzung aus dem Stahlwerk Marienhütte und dem Papier-Konzern Sappi in Gratkorn. Im Juni wurde nun das innovative Fernwärmeprojekt zwischen der Papierfabrik Sappi und der Energie Graz mit einem symbolischen Spatenstich beim Andritzerbach gestartet.

www.politik.steiermark.at ■

Koalition.Zukunft.Steiermark

Die Bilanz ◀ ◀ ◀ ◀ ◀ ◀



RESSORTZUSTÄNDIGKEITEN

Gemeinden (ÖVP oder Namenslisten geführt), Organisation & Informationstechnik, Volkskultur und Zentrale Dienste	Finanzen, Beteiligungen, Gemeinden (SPÖ), Regionen und Sicherheit	Wirtschaft, Tourismus, Europa und Kultur	Gesundheit, Pflege, Wissenschaft und Personal
---	---	--	---

RESSORTZUSTÄNDIGKEITEN

Soziales, Arbeit und Integration	Bildung und Gesellschaft	Verkehr, Umwelt, erneuerbare Energien, Sport, Tierschutz	Land- und Forstwirtschaft, Wohnbau, Wasser- und Ressourcenmanagement, Landwirtschaftliches Schulwesen
----------------------------------	--------------------------	--	---

SCHWERPUNKTE

SICHERHEIT & INTEGRATION - Flüchtlingskoordinator - Grenzschutzmanagement ARBEIT, WIRTSCHAFT, INNOVATION - verstärkter Austausch mit Unternehmen - Fokus auf forschungsintensiver Industrie - Hochschulgipfel UNSER LEBENSRAUM - REGIONEN - STÄRKUNG DER GEMEINDEN - Neue Gemeindestruktur gut angenommen - vollkommene Transparenz bei Bedarfszuweisungen DIE STEIERMARK im EUROPA DER REGIONEN - Impulse durch Kontakte zu anderen Ländern und Staaten - Regierungssitzung in Brüssel TRADITION - Absicherung des Freilichtmuseum Stübing und der großen volkskulturellen Verbände - Verbindung von Tradition und Innovation	ENERGIE STEIERMARK 600 Mio. Euro Investitions-offensive - Umsetzung Murkraftwerk und Forcierung E-Mobilität 100 MILLIONEN EURO FÜR DIE REGIONEN - Entwicklungsgebiete für Betriebsansiedlung und Wohnräume - Chancen durch Semmering- und Koralmtunnel STÄRKUNG DER EINSATZORGANISATIONEN: - Sanierung Feuerwehrschießanlage - Feuerwehrgesetz und Rettungsdienstgesetz NEU BUDGETZIEL NULLDEFIZIT 2020, ABER: - Arbeitsplätze vor Maastricht-Fetischismus 30 Millionen Euro vorgezogene Investitionen VERHANDLUNGEN FINANZAUSGLEICH: - Weniger Bürokratie vor Steuerrückstellungen - Faire Behandlung der Steiermark	FÜHRENDES INNOVATIONS-LAND - Regionale F&E-Quote: 4,8 Prozent - Kompetenzzentren als Motor - Die Steiermark ist an 20 von österreichweit 38 Comet-Kompetenzzentren beteiligt, 17 davon haben ihren Hauptsitz in der Grünen Mark. DIREKTFLUG GRAZ – ISTANBUL - Ab Istanbul zu 270 Destinationen in 110 Ländern - wichtiger Impuls für Wirtschaft und Tourismus NEUE TOURISMUS-REKORDE 314.374 Nächtigungen mehr 4,7 Prozent mehr Ankünfte UNIVERSALMUSEUM JOANNEUM - schlankere Struktur - geschärfter kulturpolitischer Auftrag FREIE SZENE 19,8 Millionen Euro für 162 Kulturinitiativen 400.000 Euro mehr pro Jahr durch Auflösung der Kulturservicegesellschaft	Schrittweise Einführung von ELGA - Implementierung in fast allen steirischen Spitälern - Probetrieb „e-Medikation“ in Deutschlandsberg PILOTPROJEKT GESUNDHEITSVERSOR-GUNG - Mariazell und Eisenerz als Pilotregionen - zukünftige Ausrichtung und Ausgestaltung der Gesundheitsversorgung in ländlichen Regionen LANDESALTENPFLEGEZENTREN - Neubauten für Müritzschlag und Mautern - Umbaumaßnahmen in Bad Radkersburg FERTIGSTELLUNG BEDARFS- UND ENTWICKLUNGSPLAN PFLEGE - Grundlage für neues Pflege- und Betreuungsgesetz - wesentlichstes Planungsinstrument für neue Einrichtungen und Maßnahmen FORSCHUNG und ENTWICKLUNG: - Neudotierung Forschungs-, Innovations- und Zukunftsfonds - Stärkung der Forschungsleistung
---	--	---	--

SCHWERPUNKTE

FLÜCHTLINGSSITUATION „Steirischer Weg“: überschaubare Quartiere, regional ausgewogene Verteilung - Quote seit vier Wochen über 100 Prozent erfüllt GRUNDVERSOR-GUNGSGESETZ - verpflichtende Teilnahme an Deutsch- und Wertekursen - Sanktionsmöglichkeiten MASSNAHMENPAKET MINDESTSICHERUNG - verstärkt Sachleistungen - Unterstützung, um Menschen wieder job-fit zu machen MAGNA-STIFTUNG 5000 zusätzliche Arbeitsplätze - Schwerpunkt für ältere Langzeit-Arbeitslose NEUE IMPULSE FÜR DEN ARBEITSMARKT - Schwerpunkt Ältere bzw. Langzeit-Arbeitslose - Gesamtinvestition (gemeinsam mit AMS) rund 74 Mio. Euro	MEHR GANZTAGSSCHULEN – SCHON JEDE ZWEITE SCHULE - zur besten Förderung der Schülerinnen und Schüler - Verstärkung durch schulunterstützende Maßnahmen BILDUNGS- UND BERUFS-ORIENTIERUNG - Erarbeitung der „Lebenslangen Lernen“-Strategie - Erweiterung Jugendbeteiligung AUSBAU DER KINDER-BETREUUNGSSTÄTTEN 20 neue Kindergärten bzw. 20 Kinderkrippen - Ausbauinitiative Kinderbetreuungsstätten SPRACHFÖRDERUNG MASSIV VERSTÄRKT 80 zusätzliche Sprachförderinnen und -förderer 250 in steirischen Kindergärten und Pflichtschulen STÄRKUNG DES NETZWERKES DER FRAUEN UND MÄDCHENBERATUNGSSTELLEN - Qualitätsoffensive, einheitliche Qualitätskriterien - Fortbildungsreihe für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter	ÖFFENTLICHER VERKEHR - Zwei neue S-Bahn-Linien (S8 und S9) - Weitere Attraktivierung des Öffentlichen Verkehrs. Neue STRASSENBAUPROJEKTE - Grazer Südgürtel, Ortsdurchfahrt Weiz-Preding, Knoten Trautenfels € 730 Millionen für Schienen- und Straßeninfrastruktur durch Land und Bund KLIMASCHUTZ - Klimawandelanpassungsstrategie Steiermark - Überarbeitung des Luftreinhaltungsprogramms, Förderung von e-mobility und erneuerbarer Energieformen SPORTBEREICH - Überarbeitung der Einzelsportförderung - Durchführung der Special Olympics 2017 TIERSCHUTZ - Gastgeber der Landes-TierschutzreferentInnenkonferenz - Laufende Unterstützung der steirischen Tierheime und von Tierschutzinitiativen	LAND- UND FORSTWIRTSCHAFT - Neuerrichtung von zwei großen Vermarktungszentren für Tierzucht und Obst, internationales Tierversorgungszentrum Obersteiermark, neue Obsterzeugergemeinschaft von der Produktion über die Logistik bis zur Vermarktung aus einer Hand - Zukunftsprogramm Ländlicher Raum 2014-2020 – 1,2 Milliarden Euro - Frosthilfe für stark getroffene Landwirtschaft WASSERWIRTSCHAFT - Qualitätssicherungsprogramm Wasser - Sicherstellung der Ver- und Entsorgung, Hochwasserschutzprogramm WOHNBAU - SCHWERPUNKT „LEISTBARES WOHNEN“ - Entwürfe der Baunormen vorantreiben - Mietkostenexplosion bei Sozialwohnungen verhindert - Sonderrückzahlungsaktion für Wohnbaudarlehen
--	---	--	--



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer gedachte mit Gästen aus dem In- und Ausland der Kämpfe von 1991.

Vor einem Vierteljahrhundert wurde an der Grenze geschossen: Anlässlich des Jubiläums „25 Jahre Kämpfe an der steirisch-slowenischen Grenze“ wurde in der Kaserne Straß in der Südsteiermark eine Gedenkfeier abgehalten.

1991: Krieg vor der Tür MS

Im Rahmen eines grenzübergreifenden Festaktes wurde in der Kaserne Straß in der Südsteiermark des Beginns der Kampfhandlungen an der steirisch-slowenischen Grenze vor 25 Jahren gedacht. Nach den Unabhängigkeitserklärungen von Slowenien und Kroatien am 25. Juni 1991, die den Zerfall Jugoslawiens einleiteten, kam es im steirisch-slowenischen Grenzbereich bei Spielfeld am 27. Juni 1991 zu ersten Gefechten zwischen der Jugoslawischen Volksarmee und der neu aufgestellten „Slowenischen Territorialverteidigung“.

Im Rahmen der Gedenkfeier, bei der neben Vertretern des Bundesheeres, der Polizei, der Bezirkshauptmannschaften und der Bürgermeister aus der Grenzregion auch eine Delegation der slowenischen Streitkräfte zu Gast war, blickte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer zurück: „Ich erinnere mich an diese Tage so, als wäre es gestern gewesen. Mitten in eine große Konferenz in Wien platze die Nachricht, dass an der Grenze geschossen wird“, so Schützenhöfer. Der Konflikt in Slowenien dauerte nur wenige Tage und ging daher auch als „10-Tage-Krieg“ in die Geschichte ein.

Zum Schutz der Grenzregion und der Bevölkerung kam es in diesen Frühsommertagen des Jahres 1991 auch zum Einsatz des Österreichischen Bundesheeres an der südlichen Grenze der Steiermark. „In diesen Tagen haben wir miterlebt, dass ein Konflikt und ein Krieg mit Toten auch jederzeit vor unserer Haustüre ausbrechen kann. Das dürfen wir nicht vergessen. Und das unterstreicht auch die Notwendigkeit einer funktionierenden Landesverteidigung“, erklärte Schützenhöfer mit Blick auf den derzeit laufenden Einsatz des Bundesheeres an der steirisch-slowenischen Grenze.

Städtetag in Innsbruck Martin Schemeth

„Weniger Auflagen und Bürokratie statt Steuerautonomie!“, forderte LH-Stv. Schickhofer beim heurigen Städtetag in Innsbruck.

Beim 66. Österreichischen Städtetag erteilte Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer den ständigen Diskussionen um eine Steuerautonomie eine klare Absage: „Länder und Gemeinden sind Reformpartner für Österreich. Wir sind für ein



Schickhofer, Stadler, Mödlhammer und Schelling (v.l.), Moderatorin Eva Linsinger

schlank organisiertes Österreich, eine klare Aufgabenverteilung und offensive Standortpolitik. Was wir, die Menschen und Unternehmen aber sicher nicht brauchen, ist noch mehr Bürokratie durch Steuerautonomie!“ Im Rahmen des Städtetages diskutierte Schickhofer

in einer Runde mit Bundesfinanzminister Hans Jörg Schelling, Gemeindebund-Präsident Helmut Mödlhammer und St. Pölten's Bürgermeister Matthias Stadler auch die Herausforderungen und Vorstellungen bei den laufenden Finanzausgleichsverhandlungen.

Gut gewappnet in die Zukunft Martin Schemeth

Neue Gemeindewappen stehen derzeit hoch im Kurs: In Folge der Gemeindefusionen bekommen viele neue Gemeinden ihre Wappen verliehen - dabei kommt es zu Adaptierungen, ganz neuen Kreationen oder der Fortführung bisheriger Wappen.

Mit neuen Gemeindewappen wird ein sichtbares Zeichen dafür gesetzt, dass aus fusionierten Gemeinden wieder eine neue Gemeinschaft wird.“ So sieht's der Landeschef höchstselbst, zuletzt überreichte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer der neuen Marktgemeinde Aflenz (Bezirk Bruck-Mürzzuschlag) mit diesen Worten ihr neues Wappen. Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer steht dem um nichts nach, jüngst war er in der Marktgemeinde Passail (Bezirk Weiz), die aus vier bisherigen Gemeinden entstanden ist, zu Gast, und überreichte Bürgermeisterin Eva Karrer das neue Wappen ihrer Kommune. Frisch „bewappnet“ wurden kürzlich auch St. Stefan ob Stainz (Bezirk Deutschlandsberg) und Stadl-Predlitz (Bezirk Murau).



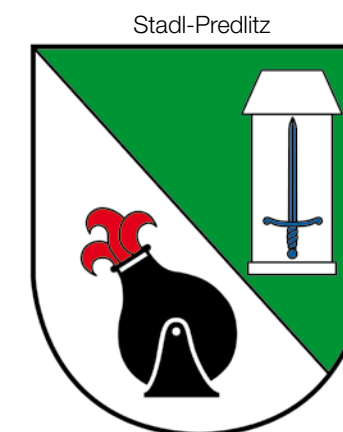
LH-Stv. Schickhofer und Passails Bürgermeisterin Karrer bei der Wappenübergabe.



Aflenz mit neuem Wappen: Bürgermeister Hubert Lenger, LH Schützenhöfer.

Wappen-Vielfalt

Wie die zukünftigen Wappen aussehen, liegt dabei zu allererst an den Gemeinden selbst, die beim Land einen Vorschlag einreichen. Landesheraldiker Gernot Obersteiner wacht über die Einhaltung der strengen heraldischen Regeln. Bei manchen Kommunen wird auch nach Fusionen das oft traditionsreiche Wappen der dominanten Gemeinde weitergeführt. St. Stefan ob Stainz, seit 2015 mit Greisdorf und Gundersdorf vereinigt, fällt in diese Kategorie: Das alte St. Stefaner Wappen wurde leicht adaptiert, der rote Grund blieb gleich, auch die



Stadl-Predlitz



Passail



Aflenz



St. Stefan ob Stainz

Gestaltung von Weinreben und Steinen, statt silber sind diese aber nun gold. Ähnlich lief es bei Passail: Der bisher braune Hirsch wurde vergoldet, auch weitere farbliche Anpassungen wurden vorgenommen. Bei Stadl-Predlitz und Aflenz wurden hingegen Symbole aus den bisherigen Gemeindewappen miteinander vereint, womit komplett neue Erscheinungsbilder der Wappen entstanden.

Martin Schemeth

Team Styria: Ein Platz für alle Menschen

Besuch bei integrativem Vorzeigebetrieb: LH-Stv. Michael Schickhofer besuchte den Hauptstandort von Team Styria in der Grazer Triester Straße.

Die Team Styria GmbH besteht als integrativer Betrieb seit mehr als 30 Jahren und beschäftigt derzeit rund 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an vier Standorten. Rund 70 Prozent der Beschäftigten sind Menschen mit Behinderung. Am Grazer Standort sind die Bereiche Metalltechnik, Holzmanufaktur, E-Technik, Facility Management sowie die Team Styria-Akademie angesiedelt. Zudem ist einer von drei steirischen „Wohlfühläden“ in Graz beheimatet. Allein die Zentrale in Graz beschäftigt rund 180 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Besuch im integrativen Betrieb: Michael Schickhofer in einer Team Styria-Werkstatt.

LH-Stv. Michael Schickhofer zeigte sich bei seinem Besuch, bei dem ihn die Geschäftsführer Siegfried Ebner und Bernhard Lambauer gemeinsam mit Aufsichtsratsvorsitzendem Heinz Drobosch durch den Betrieb führten, beeindruckt von der Arbeit: „Gerade für Menschen mit besonderen Be-

dürfnissen ist es von enormer Bedeutung, sich durch Arbeit mitten in der Gesellschaft einbringen zu können. Team Styria ermöglicht das mit seinem vielfältigen Angeboten und ist ein absoluter Vorzeigebetrieb“, betonte Schickhofer.

www.teamstyria.at

6000 zusätzliche Deutschkurs-Plätze

Inge Farcher und Josef Reinprecht

Das Land Steiermark intensiviert seine Maßnahmen für Asylwerbende: Allein im heurigen Jahr sollen mindestens 6000 zusätzliche Deutschkursplätze für Asylwerberinnen und Asylwerber in der Grünen Mark geschaffen werden.

Weitere Kurse sollen 2017 folgen. „Sprachkenntnisse sind der Schlüssel für die Integration von Anfang an. Ein harmonisches Miteinander kann vor Ort nur dann wirklich funktionieren, wenn man sich auch miteinander unterhalten kann“, betont die dafür zuständige Soziallandesrätin Doris Kampus.

Das wäre auch im Sinne der heimischen Bevölkerung. Wichtig ist Kampus, dass die

Kurs-Angebote – in Anlehnung an die bestehenden Flüchtlingsquartiere – regional gleichmäßig verteilt sind. Die Finanzierung dafür läuft in Kooperation mit dem Innenministerium. Der Bund übernimmt 60 Prozent der Kosten, der Rest kommt vom Land. Für dieses Programm, das vorerst bis Ende 2017 laufen soll, stehen insgesamt knapp vier Millionen Euro zur Verfügung.

Bestehende Strukturen, wie etwa Kurs-Angebote von Ehrenamtlichen, werden in das Konzept eingebunden. Und neben dem Sprach-Erwerb sollen überdies auch Kenntnisse über Landeskunde, Alltagsinformationen zum Leben in Österreich, aber auch

gängige Regeln im täglichen Umgang miteinander vermittelt werden.

Sommerkurse für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge

Besonderes Augenmerk wird auch auf unbegleitete minderjährige Flüchtlinge gelegt. Schon in den heurigen Sommerferien gibt es eigens für sie einen Deutschkurs-Schwerpunkt. „Wir wollen den jungen Menschen dadurch die Möglichkeit geben, in der schulfreien Zeit einer sinnvollen Beschäftigung nachzugehen“, unterstreicht die Soziallandesrätin.

**Fördercall für
Spracherwerbsmaßnahmen:**
www.soziales.steiermark.at

Paket fixiert: Reform der Mindestsicherung

Martin Schemeth

Mindestsicherung neu in der Steiermark: Regierung sieht im Reformpaket keine Kürzungen aber strengere Kontrollen und schärfere Sanktionen vor. Die Reform bringt Einsparungen für das Land und die Gemeinden.

Die steirische Regierungskoalition hat sich nach intensiven Verhandlungen auf die Reform der Mindestsicherung geeinigt. Soziallandesrätin Doris Kampus erläutert die „vielen kleinen Maßnahmen“, die zum gewünschten Ergebnis führen: „Es werden Schlupflöcher geschlossen, die Abstimmung zwischen den zuständigen Behörden und dem AMS wird optimiert, Mahnverfahren werden beschleunigt, wodurch es schneller möglich wird, Sanktionen zu setzen. Zudem ist es in Zukunft bei Fehlverhalten möglich, sehr schnell 25 Prozent und am Ende bis zu 100 Prozent der reinen Geldleistung zu kürzen“, so Kampus. In weiterer Folge werde man auch die bisherigen drei Schienen der Wohnbeihilfe auf ein einziges System zusammenführen, um effizienter zu werden. „Es war ein intensives Arbeiten und ich bin stolz darauf, dass wir am Ende ein gutes Ergebnis erzielen konnten, das jene, die unsere Unterstützung wirklich brauchen, im Fokus hat“, betont die Soziallandesrätin.

Auch Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer zeigt sich zufrieden: „Das Thema Mindestsicherung ist ein sehr sensibles und ernstes Thema, denn es berührt Menschen, die in Nöten sind. Mit der Reform haben wir dafür Sorge getragen, dass sich Arbeit



Reform nach intensiven Verhandlungen: LR Drexler, LH Schützenhöfer, LH-Stv. Schickhofer und LR Kampus legen das Paket zur „Mindestsicherung neu“ vor.

„Wir schließen Schlupflöcher, verbessern die Abstimmung und haben mehr Möglichkeiten, Sanktionen zu setzen.“

Landesrätin Doris Kampus

wieder lohnt. Im Regierungsübereinkommen haben wir klar festgehalten, dass wir soziale Leistungen für jene sichern wollen, die sie wirklich brauchen. Diesem Anspruch werden wir mit diesen Maßnahmen gerecht“, betonte Schützenhöfer und bedankte sich für die außergewöhnlich gute und harmonische Zusammenarbeit.

Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer erklärte: „Das neue Modell der Mindestsicherung ist sozial gerecht und leistungsorientiert. Wir unterstützen all jene, die Hilfe

brauchen – ohne Deckelung. Wenn aber jemand nicht bereit ist, eine entsprechende Arbeit zu verrichten, dem wird die Mindestsicherung gekürzt“, so Schickhofer. Aus Sicht des Finanzreferenten wird das Reformpaket zu einer Einsparung von vier Millionen Euro im Landeshaushalt führen, die Gemeinden werden um zwei Millionen Euro jährlich entlastet.

ÖVP-Verhandler Landesrat Christopher Drexler betont, dass es – wie im Regierungsübereinkommen festgeschrieben – darum ging, das steirische Gesetz zu evaluieren, ohne Rücksicht auf derzeit laufende Diskussionen auf Bundesebene: „Die Mindestsicherung ist eine Landeszuständigkeit. Unsere Aufgabe und unser Ziel war es, die Schwächen im steirischen System zu verbessern. Das ist mit dem vorgelegten Paket gelungen“, so Drexler.

www.gesundheit.steiermark.at

Für alle Beteiligten war der Leistungsbewerb bei über 30 Grad im Schatten eine körperlich fordernde „Hitzeschlacht“.



Fotos: LFV / Franz Fink

„Feuerwehrparlament“ tagte in Ilz

Thomas Meier und Inge Farcher

Ganz im Zeichen der steirischen Feuerwehren stand die oststeirische Marktgemeinde Ilz am letzten Juni-Wochenende. Am Freitag, dem 24. Juni, begann der Leistungsbewerb, und am Samstag, dem 25. Juni, fand der 132. Landesfeuerwehrtag statt, an dem mehrere tausend Florianis aus der gesamten Steiermark teilnahmen.

Feuerwehr-Präsident Albert Kern konnte am Samstag Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landesrat Anton Lang, in Vertretung von LH-Stv. Michael Schickhofer, begrüßen, die sich bei den Freiwilligen für ihr außerordentliches Engagement im Dienste der Allgemeinheit bedankten. Im Rahmen des Landesfeuerwehrtages, dem höchsten Organ der steirischen Feuerwehren, wurde über das vergangene Feuerwehrjahr Bilanz gezogen: Derzeit gibt es in der Steiermark 691 Freiwillige Feuerwehren, 82 Betriebsfeuerwehren und die Berufsfeuerwehr der Stadt Graz mit insgesamt 49.916 Mitgliedern. Im Jahr 2015 kam es zu 48.204 Einsätzen bei denen 525.154 Mannstunden geleistet wurde. Die große Mehrzahl, nämlich 35.601 Vorfälle, waren technische Einsätze. Insgesamt wurden im Jahr 2015 im Rahmen der steirischen Feuerwehren

5,45 Millionen Stunden freiwillige Arbeit geleistet.

Bereits seit Freitag fand der 52. Landesfeuerwehr-Leistungsbewerb mit 175 teilnehmenden steirischen Feuerwehren sowie mehreren Wehren aus dem Burgenland, Nieder- und Oberösterreich sowie Kärnten statt. Als Veranstalter fungierten die Gemeinde Ilz gemeinsam mit den sechs Feuerwehren des Abschnittes II des Bereichsfeuerwehrverbandes Ilz (Freiwillige Feuerwehren Hainfeld, Hochenegg, Kalsdorf-Buchberg, Markt Ilz, Neudorf und Ottendorf).

Die Königsdisziplin beim Leistungsbewerb konnte heuer die Feuerwehr



Landessieger: LH Schützenhöfer gratulierte der Feuerwehr Baumgarten.

Baumgarten vor der Feuerwehr Götzenbichl (beide Bezirk Hartberg-Fürstenfeld) und der Feuerwehr Hirzenriegl (Bezirk Südoststeiermark) für sich entscheiden.

www.lfv.steiermark.at

Rückblick auf forderndes Rotkreuz-Jahr

August Bäck und Inge Farcher

Das Rote Kreuz Steiermark zog am 17. Juni im Beisein zahlreicher Ehrengäste mit Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer in der Aula der Alten Universität in Graz eine eindrucksvolle Bilanz der Menschlichkeit.

Mehr als 75 Millionen Euro sind die 2,78 Millionen Einsatzstunden der ehrenamtlichen steirischen Rotkreuz-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter wert. Geld, das sich die Steiermark dank des Engagements des Roten Kreuzes Steiermark erspart. „Wir alle können uns stolz auf die erbrachten Leistungen des Vorjahres sein. Denn diese Einsatzstunden wurden zusätzlich zum Einsatz nach der unfassbaren Amokfahrt in Graz und vor allem neben dem immensen Flüchtlingseinsatz, dem größten humanitären Hilfeinsatz seit 70 Jahren des Roten Kreuzes in der Steiermark, geleistet“, berichtete Präsident Werner Weinhofer in seiner Rede.



LH Schützenhöfer, Präsident Weinhofer und LH-Stv. Schickhofer, v.l.

Foto: Rotes Kreuz Steiermark

Viel Lob von der Landesspitze

In den Grußworten der steirischen Landesspitze - der Landeshauptleute Hermann Schützenhöfer und Michael Schickhofer - gab es viel Lob. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer: „Nach dem vergangenen Jahr der Herausforderungen kann ich stellvertretend für das gesamte

Bundesland nicht oft genug Danke sagen.“ Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer, der im Zuge der Generalversammlung mit einer hohen Rotkreuz-Auszeichnung geehrt wurde, betonte: „Als zuständiger politischer Referent musste ich leider viele Einsätze erleben und bin von der Professionalität des Roten

Kreuzes in so vielen Bereichen beeindruckt.“ Aufgrund der besonderen Herausforderungen - Amokfahrt und die Bewältigung der Flüchtlingskrise - erhält das Rote Kreuz eine einmalige zusätzliche Unterstützung von einer Million Euro aus den Verstärkungsmitteln seines Ressorts.

www.rotekreuz.at

Juristisches „Erste Hilfe“-Paket für Jugendarbeit

Inge Farcher

„Recht cool“: Seit 1999 unterstützt das Logo Jugendmanagement alle in der steirischen Jugendarbeit Tätigen mit einem praxisorientierten Nachschlagewerk für rechtliche Fragen. Jetzt mit einer Neuauflage.

Was genau heißt Aufsichtspflicht? Ab wann darf ein Jugendlicher daheim ausziehen? Es ist eine Vielzahl von Fragen wie diese, die außerschulisch tätige Jugendverantwortliche beinahe täglich beantworten müssen. All die juristischen Bestimmungen im Kopf zu haben ist da nahezu unmöglich. „Damit sie kompetent, umfassend und rechtlich fundiert Auskunft ge-



Landesrätin Ursula Lackner und Verfasserin Edith Gröller-Lerchbacher überreichen zwei Jugendarbeiterinnen erste Mappen der „Recht cool“-Neuauflage.

ben können, gibt es „Recht cool“, in der aktualisierten sechsten Auflage“, freut sich LR Ursula Lackner. „Die „Recht Cool“-Mappe steht zu einem Unkostenbeitrag von 15 Euro ab sofort zur Verfügung, es gibt sie aber auch kostenlos zum Download auf www.logo.at“, so Uschi Theißl von Logo Jugendmanagement.

www.logo.at



www.fairstyria.at • facebook.com/FairStyria

Urgesteine der Entwicklung

Unter den knapp 30 steirischen Initiativen und Organisationen, die dann einen Überblick über ihre aktuellen Projekte in der Entwicklungszusammenarbeit geben, sticht besonders der Verein „Erklärung von Graz für solidarische Entwicklung“ (EvG) hervor. Seit 40 Jahren haben die Mitglieder durch eine freiwillige Selbstbesteuerung Entwicklungsprojekte im Wert von weit mehr als einer Million Euro verwirklicht.

Begonnen hat dieses Engagement am letzten Juni-Sonntag im Jahr 1976. Eine Gruppe kritischer KonsumentInnen in Graz fasste den Beschluss, den Verein zu gründen, dort Monat für Monat einen (selbst)bestimmten Anteil des Einkommens einzuzahlen und damit Projekte in sogenannten Entwicklungsländern zu unterstützen. Die Höhe der Monatsbeiträge wird von jedem Mitglied selbst festgesetzt und variiert dementsprechend. In Summe waren es zuletzt jährlich mehr als 10.000 Euro, die von 30 engagierten Menschen als „partieller Konsumverzicht“ eingezahlt wurden.

Anstatt zu feiern bauten die drei Vorstandsmitglieder am FairStyria-Tag Ende Juni ihren Infostand auf, um den rund 400 Schülerinnen und Schülern dort Rede und Antwort zu allen Fragen der Entwicklungszusammenarbeit zu stehen: Die Gymnasialprofessorin Burgi Gerhold als Obfrau des Vereins, genauso wie der langjährige Sozialversicherungsjurist Wido Stracke und Tina Weisshaupt, die im Verlagswesen tätig war.

Johannes Steinbach

17 Ziele zur Entwicklung

Die 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung, die von den Vereinten Nationen angestrebt werden, waren das Generalthema des diesjährigen FairStyria-Tages, der am 28. Juni erstmals im Grazer Joanneumsviertel stattfand. Knapp 30 Initiativen und Organisationen zeigten ihre Projekte.



Schülerinnen und Schüler der NMS Graz-Eggenstorf demonstrieren zur Eröffnung mit Landesrat Christian Buchmann die Bedeutung der Ziele für nachhaltige Entwicklung.

In seiner Eröffnungsrede lobte der zuständige Landesrat Christian Buchmann den großen Einsatz der vielen Freiwilligen in der Steiermark, die sich für Entwicklungszusammenarbeit engagieren. Gleichzeitig unterstrich der Landesrat, dass die Budgetmittel – trotz der allgemeinen Sparziele – konstant geblieben sind. Dabei werden neue Akzente gesetzt. So gibt es Unterstützungen für die Auslandseinsätze von freiwilligen Jugendlichen. Außerdem können nun auch mehrjährige Projekte gefördert werden, die von steirischen Initiativen und Organisationen in Entwicklungsländern durchgeführt werden.

Zur Eröffnung stellten Schülerinnen und Schüler der Neuen Mittelschule Graz-Eggenstorf einerseits die 17 Entwicklungsziele vor, die im vergangenen Herbst von den Vereinten Nationen beschlossen wurden und bis 2030 erreicht werden sollen. Andererseits zeigten sie auch, wo steirische Organisationen be-

reits durch ihre Projekte beispielsweise Armut, Hunger und Ungerechtigkeiten bekämpfen, dazu beitragen, Luft und Wasser sauber zu halten oder Bildung, Gesundheit, Gleichstellung und Frieden zu stärken. Das Land unterstützt Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, die nach den Prinzipien der Partnerschaftlichkeit und Nachhaltigkeit durchgeführt werden, sowie auch Maßnahmen zur Bewusstseinsbildung in der Steiermark jährlich mit knapp 350.000 Euro. Jedes Jahr können so etwa 40 Projekte realisiert werden.

Dazu zählt auch der Ausbau des fairen Handels, wo sich die Stadt Graz als erste „Fairtrade-Landeshauptstadt“ in Österreich profiliert hat. Darüber hinaus ist die Zahl der Fairtrade-Gemeinden, die wegen Zusammenlegungen auf 25 gesunken war, wieder angestiegen: Kürzlich wurde die Stadt Köflach die 26. steirische Fairtrade-Gemeinde.

www.fairstyria.at

Inge Farcher

Gesundheitsplan 2035

„Gesundheit verpflichtet“ war das Motto der 11. Steirischen Gesundheitskonferenz. Die Konferenz war gleichzeitig der erste Dialogtag zum „Steirischen Gesundheitsplan 2035“.

Bei der Gesundheitskonferenz wurde das von beiden Regierungspartnern und der Sozialversicherung unter Einbindung der wichtigsten Gesundheitspartner entwickelte Leitbild (mehr Qualität, mehr Nähe und mehr Beteiligung) intensiv erörtert: Unter den Diskutanten waren neben Gesundheitslandesrat Christopher Drexler und Bildungslandesrätin Ursula Lackner, auch Sektionschef Clemens Martin Auer vom Bundesministerium für Gesundheit, Ärztekammer-Präsident Herwig Lind-

ner, Verena Nussbaum, Obfrau der Steiermärkischen Gebietskrankenkasse, Arbeiterkammer-Präsident Josef Pessler, Josef Probst, Generaldirektor des Hauptverbandes für Sozialversicherungsträger, ÖGB-Präsident Horst Schachner, und Pflege- und PatientInnenombudsfrau Renate Skledar.

Intensivierung des Dialogs

Die Konferenz war der Auftakt zum Dialog „Steirischer Gesundheitsplan 2035“. Das Leitbild des „Steirischen Gesundheitsplans 2035“ gibt einen

klaren Weg für die notwendigen Veränderungen der Gesundheitsversorgung vor. „Die Steiermark soll auch in Zukunft seinen Bürgerinnen und Bürgern eines der besten unter den vergleichbaren europäischen Systemen anbieten“, so LR Christopher Drexler. „Mir ist dabei besonders wichtig, dass für die Bevölkerung eine wohnortnahe Primärversorgung und in unseren Spitälern eine Spitzenmedizinische Versorgung zur Verfügung steht.“

gesundheitsportal-steiermark.at



Probst, Skledar, Auer, Nussbaum, Drexler, Lackner, Pessler, Lindner (v.l.)

Inauguration an der Grazer Med Uni

Martin Schemeth

Die operative Leitung der Medizinischen Universität Graz haben Neo-Rektor Hellmut Samonigg und sein neues Team bereits am 15. Februar 2016 von Altkurator Smolle übernommen. Nun wurde Samonigg auch hoch offiziell in sein neues Amt eingeführt – und für seine Verdienste um die Republik geehrt.

Ein herzliches „Willkommen“ an Hellmut Samonigg, den neuen Rektor der Medizinischen Universität Graz, sprach Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer bei der

feierlichen Inauguration am Dienstag, dem 7. Juni, aus. In Anwesenheit von Gesundheitsministerin Sabine Oberhauser, dem Grazer Bürgermeister Siegfried Nagl sowie vielen weiteren

Ehrengästen aus Politik, Wissenschaft und Wirtschaft erhielt der neue Rektor – streng nach akademischem Zeremoniell – die Rektorskette und das Szepter von seinem Amtsvorgänger Altkurator Josef Smolle überreicht. Als Ort für die akademische Feier fungierte bereits die neue Aula am „Med Campus Graz“, das Herzstück des zukünftigen zentralen Universitätsstandortes der Med Uni, welcher im Herbst 2017 eröffnet wird.

Im Rahmen der feierlichen Zeremonie überreichte Ministerin Oberhauser das Große Ehrenzeichen für Verdienste um die Republik Österreich an den neuen Rektor. Samonigg wurde für die seine Initiative „Don't smoke“ geehrt.



Bürgermeister, Ministerin und Landeshauptmann erwiesen dem neuen Rektor die Ehre.



420 Schulkinder waren mit ihren Ideen mit dabei bei der „1. Kinder-Klima-Konferenz“ in Graz.

Junge Klimaprofis

Sabine Jammernegg

Die „1. Steirische Kinder-Klima-Konferenz“ in Graz war ein voller Erfolg. Die vorgeschlagenen Ideen der Kinder sollen ein Teil der Klimastrategie des Landes Steiermark werden.

Über 420 Kinder zwischen acht und zehn Jahren aus 21 steirischen Volksschulen bewiesen bei der ersten steirischen Kinder-Klima-Konferenz, dass Klimaschutz auch Kindersache ist. Auf Initiative des Kinderbüros Steiermark erarbeiten sie gemeinsam tolle Ideen, die sie im steirischen Kinder-Klima-Atlas zusammengefasst haben. Die Schulkinder setzen sich für einen autofreien Schulweg, für den Kauf regionaler Produkte sowie für den Ausbau der Radwege ein. Auch der Bau von Windrädern und Solaranlagen ist ihnen wichtig. „Ihre Visionen sollen in die Klimastrategie des Landes Steiermark aufgenommen werden. Ihre kreativen Ideen zeigen deutlich, dass Klimaschutz ein wichtiges Thema für sie ist“, betonte Landesrat Anton Lang, der sich gemein-



Rezept: Filet vom südsteirischen Woazschwein von Wolfgang Edler

Zubereitung:
Die Schweinefilets säubern, mit Salz und Pfeffer würzen und scharf anbraten. Kurz überkühlen und mit Eiweiß bepinseln, danach mit Kren und Kräutern umhüllen. Bei 160 °C Heißluft zwölf Minuten garen.
Beerensauce: Zucker in einer Pfanne karamellisieren, Beeren dazugeben und mit der braunen Grundsauce aufgießen. **Erdäpfelbiskuit:** Kräuter fein hacken. Erdäpfel kochen, schälen und passieren. Butter schaumig rühren

und die Eier einlaufen lassen. Passierte Erdäpfel, Mehl und Sauerrahm zur Butter-Ei-Masse geben. Mit Salz, Pfeffer, Muskat und Gartenkräutern abschmecken. Fingerdick auf ein mit Backpapier ausgelegtes Backblech streichen und bei 180 Grad zirka 20 Minuten backen. Nach dem Anrichten mit frischen Beeren und Gemüse garnieren.



Zutaten für 4 Personen:

650 g Filet vom Woazschwein | 1 Eiweiß | 2 EL Steirerkren | Thymian | Rosmarin | Salz | Pfeffer

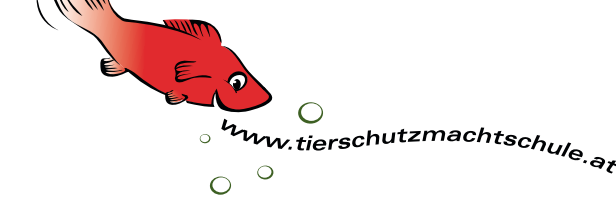
Für den Beerensauce: 1/4 l braune Grundsauce | 1 EL Kristallzucker | 100 g Beeren (Schwarzbeeren, Ribisel, Himbeeren, Brombeeren...) | 60 g Butter, 2 ganze Eier | 80 g mehliges Erdäpfel | 30 g Mehl | 2 EL Sauerrahm | Gartenkräuter | frische Beeren | Gemüse | Olivenöl

CO₂ Fußabdruck

734 g CO₂ eq* pro Portion bei Zubereitung mit biologischen, saisonalen und regionalen Zutaten und energieeffizienten Geräten.

789 g CO₂ eq* pro Portion bei Zubereitung mit konventionellen, teils nicht saisonalen und regionalen Speisen und herkömmlichen Geräten.

* Siehe → de.wikipedia.org/wiki/Treibhauspotential



Mehr Toleranz für Tiere

Der aktuelle Tätigkeitsbericht der Tierschutzombudsstelle Steiermark zeigt, dass die Arbeit im Tierschutz nicht weniger wird. Eine neue Posteraktion soll Toleranz für Tiere an steirischen Schulen fördern.

Insgesamt 254 Anzeigen bearbeitete die Tierschutzombudsstelle 2015, davon waren 177 auch wirklich Fälle von Tierschutzübertretungen. „Die im letzten Jahr häufig aufgetretenen schweren Fälle von Tierquälerei haben uns besonders beschäftigt. Da war viel Fingerspitzengefühl und Kompetenz in der Bewältigung, wie zum Beispiel beim österreichweiten Schlachthofskandal, von mir und meinem Team notwendig“, betonte Barbara Fiala-Köck kürzlich bei der Präsentation ihres aktuellen Tätigkeitsberichtes gemeinsam mit LR Anton Lang im Medienzentrum Steiermark.



Tierschutzombudsfrau Barbara Fiala-Köck mit LR Anton Lang und „Pluto“.

Insgesamt 335 Anfragen wurden von der Tierschutzombudsstelle im vergangenen Jahr beantwortet. Die Fragestellungen betrafen sämtliche Bereiche der Tierhaltung von Nutz-, Heim- und Wildtieren. Sehr häufig ging es auch darum, Tierhalterinnen und Tierhalter, die sich in einer persönlichen Notlage befanden, zu unterstützen. Auch die Nutztierhaltung ist Fiala-Köck ein großes Anliegen. Mit dem Preis „Musterbeispiele für besonders tierfreundliches Bauen im ländlichen Raum“ setzt sie seit Jahren einen wertvollen Impuls für diesen Bereich. Mit dem Preis werden jene Landwirte ausgezeichnet, die sich für eine tierfreundliche Haltung ihrer Nutztiere einsetzen. „Barbara Fiala-Köck leistet bei uns in der Steiermark wertvolle und unverzichtbare Arbeit. Nicht nur für viele Tierhalter ist sie eine höchst kompetente Ansprechperson, etwa bezüglich Information und Aufklärung. Auch für Behörden, Tierschutzvereine und andere Tierschützerinnen und Tierschützer ist ihr Wissen eine enorme Hilfe“, so Tierschutzlandesrat Anton Lang.

Toleranzposter für Schulen

„Bewusstseinsbildung in der Bevölkerung, insbesondere von Kindern und Jugendlichen, ist ein weiterer wichtiger Bereich meiner Arbeit“, erklärte die Expertin. Unter dem Motto „Mehr Toleranz für Tiere“ startete kürzlich eine Posteraktion für steirische Schulen. Heimische Wildtiere wie Biber, Kröten, Schlangen und Insekten leiden oft unter Vorurteilen seitens der Menschen. Ein Schulposter vom Verein „Tierschutz macht Schule“ soll den Kindern zeigen, dass sich mit Aufklärung Ängste und Vorbehalte leicht abbauen lassen. Das Poster ist gratis beim Verein „Tierschutz macht Schule“ erhältlich, wenn auch Tierschutzhefte zu einem Thema bestellt werden.

Nähere Informationen:
tierschutzmachtschule.at



Jessica Braunegger

Mehr Landesförderung für Elektromobilität

In der Steiermark gibt es derzeit rund 1100 Elektrofahrzeuge. Mit dieser Zahl steht die Steiermark österreichweit an zweiter Stelle. Das Projekt „e-carsharing und kommunale Nutzfahrzeuge“, das Umweltlandesrat Anton Land und Dieter Thyr, Referatsleiter für Energietechnik und Klimaschutz, im Medienzentrum Steiermark vorstellten, soll die Elektromobilität in der Steiermark noch stärker fördern.

Zwei Millionen Euro umfasst das Förderpaket, bei dem insgesamt 79 „e-carsharing“-Fahrzeuge in 52 Gemeinden und 27 Unternehmen angeboten werden. „e-carsharing“ bezeichnet dabei die Nutzung von Elektrofahrzeugen durch einen großen Personenkreis. Die Fahrzeuge werden über eine Buchungsplattform reserviert, die Abrechnung erfolgt elektronisch. „Durch ein breites „e-carsharing“-Angebot können Steirerinnen und Steirer Elektromobilität aus erster Hand erfahren. Die dadurch erfolgende Bewusstseinsbildung und der Abbau von Vorurteilen sind wichtige Schritte zum Umstieg auf Elektromobilität“, erklärt Lang.

Die größten Projekte zum „e-carsharing“ kommen aus den „Vulkanland“-Gemeinden, dem Murtal und der „Klima-Energie-Region“ Gröbming. Zusätzlich zu den Elektrofahrzeugen investiert das Land im Zuge des Projekts in 144 neue Ladestationen – ein



Dieter Thyr, Referatsleiter für Energietechnik und Klimaschutz, und Umweltlandesrat Anton Land setzen verstärkt auf Elektromobilität.

Foto: steiermark.at/Braunegger

weiterer Schritt zur flächendeckenden Elektromobilität in der Steiermark. „Wir stehen an einer Mobilitätswende, da ist es wichtig, dass der öffentli-

che Bereich als Vorbild wirkt“, betont Referatsleiter Dieter Thyr.

www.politik.steiermark.at

Saubere Bilanz

Sabine Jammernegg

Die gesamte Steiermark beteiligte sich von 29. März bis 30. April wieder beim steirischen Frühjahrsputz. Mehr als 50.000 Personen sammelten gemeinsam rund 175.000 Kilogramm Müll und reinigten öffentliche Flächen. Mitgetragen wurde die größte steiermarkweite Umweltaktion in 276 Gemeinden, 264 Schulen, von 19.000 Schülerinnen und Schülern, 36 Kindergärten, 4600 Mitwirkenden der Berg- und Naturwacht sowie 950 Mitgliedern der Freiwilligen Feuerwehren. Sie alle



Zogen an einem Strang beim diesjährigen Frühjahrsputz: ORF-Landesdirektor Gerhard Draxler, WK-Obfrau Daniela Müller-Mezin, Nachhaltigkeitskoordinator Wilhelm Himmel, Obmann der Abfallwirtschaftsverbände Wolfgang Neubauer und Landesrat Johann Seitingner (v.l.).

Foto: ORF/O. Wolf

leisteten insgesamt 150.000 Arbeitsstunden. Die Aktion stieß auch auf tolle Resonanz in den sozialen Medien: Es gab tausende Rückmeldungen via Facebook oder auf der Homepage des Landes. Bereits zum neunten Mal luden die Projektpartner Land Steiermark/Lebensressort, die Fachgruppe Entsorgungs- und Ressourcenmanagement der WK, der Dachverband der steirischen Abfallwirtschaftsverbände und der ORF zum mitmachen ein.

www.saubere.steiermark.at

„Radln“ für den Klimaschutz

Sabine Jammernegg

Am 15. und 16. Juli wird beim „24-Stunden Biken“ in der Ökoregion Kaindorf wieder ein kräftiges Zeichen für den Klimaschutz gesetzt. Die nachhaltige Veranstaltung wurde kürzlich auch ausgezeichnet.

Nicht nur das eigene Gesundheits- und Fitnessbewusstsein, sondern auch der Klimaschutzgedanke steht im Mittelpunkt beim „24-Stunden Biken“ in der Ökoregion Kaindorf. Die sportliche Veranstaltung am 15. und 16. Juli hat schon Tradition und sie lädt wieder alle Sportbegeisterten und Alltagsfahrer ein, mit zu radeln. Start und Ziel ist die Mehrzweckhalle in Kaindorf. In verschiedenen Kategorien kann mitgeradelt werden.

Umweltpreis gewonnen

Die Veranstaltung steht seit ihrem Start vor zehn Jahren als so genanntes



LR Johann Seitingner (re.) gratulierte Margit Krobath und Rainer Dunst zum Umweltpreis.

Foto: Lebensressort

„Green Event“ für gelebte Nachhaltigkeit. Der gesamte Reinerlös wird jedes Jahr für Klimaschutzmaßnahmen verwendet. Dieser Zugang wurde kürzlich mit dem „Best of Green Events Austria Award“ belohnt. Die Veranstalter setzten sich damit österreichweit gegen 26 eingereichte Sportevents durch. „Eine klimabedingte Naturkatastrophe jagt die andere. Wer die Zeichen jetzt immer noch nicht erkannt hat, verweigert sich der Realität. Klimaschutz ist daher längst zu einer Pflicht für uns alle geworden. Die Ökoregion Kaindorf ist Vorbild für eine ganze Nation“, gratulierte Landesrat Johann Seitingner den Preisträgern.

Rund 300 engagierte Personen sind für die optimale Abwicklung der Veranstaltung im Einsatz. „Uns ist die soziale, ökologische aber auch die ökonomische Säule des Events gleich wichtig“, so Margit Krobath und Rainer Dunst von der Ökoregion Kaindorf.

Nähere Informationen:

www.oekoregion-kaindorf.at



Besonderer Garten

Sabine Jammernegg

Kräuter und die Weitergabe von Hausmitteln aus vergangenen Zeiten sind „in“. Als eine der ersten Schulen in der Steiermark hat die Fachschule Großlobbing diesen Trend aufgegriffen. Seit einem Jahr arbeitet die Schule im Murtal an der Entstehung eines Kräuterkompetenzzentrums. Kürzlich wurde das Herzstück des neuen Zentrums, der „Kräutermensch“, im schönen Garten der Schule eröffnet. „Der Kräutergarten ist nicht nur für die Schülerinnen und Schüler zugänglich, sondern für



Foto: FS Großlobbing/Reinhold

Der „Kräutermensch“ ist das Herzstück des Kräutergartens.

jedermann. Er gibt einen guten Einblick in die Vielfalt der Heil- und Wildkräuter und zeigt, welche heimischen Kräuter Linderung bei Krankheiten der jeweiligen Körperteile und Organe versprechen“, betonte Direktorin Andrea Raser bei der Eröffnung. Neben dem schönen Schaugarten und speziellen Kräuterkursen sind auch noch ein Aussichtsturm und ein eigener Kräuterladen geplant.

Nähere Informationen:

fs-grosslobbing.steiermark.at

Inge Farcher und Rene Kronsteiner

Rücknahme von Feinstaub-Sanierungsgebieten

Mitte Juni startete das Begutachtungsverfahren zur Novelle der Steiermärkischen Luftreinhalteverordnung 2011. Geplant ist die Rücknahme der Feinstaub-Sanierungsgebiete im Aichfeld (Bezirk Murtal) und der Mur-Mürz-Furche (Bezirke Bruck-Mürzzuschlag und Leoben).

Die Feinstaub-Immissionen in der Steiermark sind in den letzten 15 Jahren generell zurückgegangen. Besonders in der Obersteiermark haben sich die Messdaten überproportional stark verbessert. So konnten etwa seit dem Jahr 2012 an sämtlichen Mess-Stellen der sogenannten „Mur-Mürz-Furche“ die Vorgaben des Immissionsschutzgesetzes-Luft hinsichtlich der zulässigen Zahl an Überschreitungen des Grenzwertes durchgehend eingehalten werden. Umweltlandesrat Anton Lang: „Die guten Feinstaubwerte der letzten Jahre zeigen, dass die Maßnahmen des Landes zur Luftreinhaltung greifen. Das erlaubt uns nun auch, die derzeit verordneten Sanierungsgebiete im Aichfeld und der Mur-Mürz-Furche zurückzunehmen. Diese Maßnahme



Foto: steiermark tourismus / larus.cc

kommt auch der Wirtschaft in der Obersteiermark zugute, da die strengen Regelungen, die für die Sanierungsgebiete gelten, nun nicht mehr zur Anwendung kommen.“

Ausweitung der LKW-Fahrverbote

So positiv die Entwicklung beim Feinstaub ist, so konsequent müssen jetzt und auch in Zukunft die Maßnahmen zur Reduktion der derzeit zu hohen

Stickstoffdioxidbelastung (NO₂) sein. „Daher ist das Land Steiermark auch im Verkehrsbereich gefordert“, so Lang zur Ausweitung der LKW-Fahrverbote. Bisher umfasste das LKW-Fahrverbot Schwerfahrzeuge mit einem höchstzulässigen Gesamtgewicht von über 7,5 Tonnen und mit einer Abgas-Klasse schlechter als Euro I, II und III. Dieses Fahrverbot in den künftigen Sanierungsgebieten soll nunmehr auf alle LKWs – ohne Gewichtslimit – ausgedehnt werden. Für die Umsetzung ist eine eineinhalbjährige Übergangsfrist vorgesehen. Die Bestimmung tritt erst mit 1. Jänner 2018 in Kraft. Entsprechende Regelungen sind übrigens in den Bundesländern Niederösterreich und Burgenland bereits in Kraft.

www.gesundheit.steiermark.at ■

Umweltrecht und Anlagen am Prüfstand

Martin Schemeth

Eine hochrangige europäische Delegation nahm die Anwendung des Umweltrechts in der Steiermark unter die Lupe.

In der Steiermark existieren zirka 150 Industrieanlagen, die aufgrund ihrer Größe einer intensiven Überwachung ihrer Umweltauswirkungen unterliegen. Diese Tätigkeit wird von der Behörde gemeinsam mit den Amtssachverständigen der Steiermark durchgeführt. Um die Qualität dieser Überprüfungen in Zukunft noch weiter zu steigern, hat sich die Steiermark freiwillig einem internationalen Review im Rahmen eines europäischen Netzwerkes unterzogen. Ein achtköpfiges Team mit Mitgliedern aus sieben verschiedenen Ländern unter der Leitung



Foto: Land Steiermark

Inspektionsteam vor Ort: Bei Stölzle Oberglas in Köflach wurde praktisch geübt.

des Niederländers Tony Liebrechts war nun in der Steiermark zu Gast.

Nach Ende der Inspektionsreise lobte Liebrechts die Steiermark für ihren Einsatz für den Umweltschutz in den höchsten Tönen. Sehr zufrieden zeigte

sich auch Michael Schubert, Leiter des Umweltinspektionsteams in der Abteilung 15: „Aus dem intensiven einwöchigen Erfahrungsaustausch konnten von allen Beteiligten wertvolle Tipps für die zukünftige Arbeit mitgenommen werden“, so Schubert.

EU-Umweltpreis geht an Wolfgang Jilek

Inge Farcher

Selbst im Ruhestand sammelt Wolfgang Jilek, engagierter Kämpfer für erneuerbare Energien und ehemaliger steirischer Energiebeauftragter, noch Preise ein. Wie zum Beispiel Mitte Juni in Brüssel den Fédarène-Umweltpreis.

Fédarène steht für die Gemeinschaft europäischer Regionen, die sich verpflichtet haben, Energie zu sparen, den Anteil erneuerbarer Energieträger stark zu erhöhen und die Energie-Effizienz zu steigern. Seit dem 28. November 2007, als der damalige Landeshauptmann Franz Voves in Brüssel die sogenannte Fédarène-Erklärung in Brüssel unterschrieb, hat auch die Steiermark zusammen mit über 65 anderen europäischen Regi-

onen mit selbst definierten Zielen die Fahne des gesamteuropäischen Umweltschutzes hoch gehalten.

Nicht ganz unschuldig am Beitritt der Steiermark zu Fédarène ist der langjährige steirische Energiebeauftragte Wolfgang Jilek, der sich über Jahrzehnte für mehr Energieeffizienz und neue Energiestrategien mit einem hohen Anteil an erneuerbaren Energieträgern stark gemacht hat. Nach 29 Jahren im Amt hat sich die „steirische Energie-Institution“ im Vorjahr in den Ruhestand verabschiedet, aber nur um für die EU-Kommission an einigen Projekten weiterzuarbeiten. Seit 15. Juni darf er sich nun über den renommierten EU-Umweltpreis, den „Roger Léron Award 2016“, freuen. „Mit dieser Ehrung werden Menschen ausgezeichnet, die sich erfolgreich für nachhaltige Energie auf



Foto: Werner Krug

EU-Preisträger Wolfgang Jilek

regionaler Ebene in Europa engagieren“, freut sich auch der neue Umweltlandesrat Anton Lang mit dem steirischen Preisträger.

www.fedarene.org ■

Gute Nachrichten für Mountainbiker

Inge Farcher und Markus Poleschinski

Mountainbiken boomt, doch die rechtliche Frage nach der Haftung bei Unfällen schwebte stets wie ein Damoklesschwert über Wald- und Grundeigentümer, die ihre Wege für die Radfahrer freigaben.



Kein Wunder, dass viele von ihnen die Öffnung von Forststraßen für Mountainbiker verweigerten, denn nach der in Österreich geltenden Wegehalterhaftung, können sie von Mountainbikern zur Verantwortung gezogen werden,

wenn es beispielsweise durch einen herabgefallenen Ast zu einem Unfall kommt. Abhilfe ist – zumindest in der Steiermark – in Sicht. Die „Freizeit-Polizze“ des Landes Steiermark, eine vom Tourismusressort abgeschlossene Versicherung, nimmt Wegehalten

ihre gesetzliche Haftung ab. „Mit der Haftpflichtversicherung für Wegehalter ist die Steiermark Vorreiter in Österreich“, betont Tourismus-Landesrat Buchmann. „Die Freizeitpolizze schützt sowohl die Grundeigentümer als auch die Wegeberechtigten, wenn sie vertragliche Lösungen vereinbart haben. Sie erleichtert vielen Grundeigentümern die Entscheidung, ob sie ihre Wege für den Freizeitsport freigeben oder nicht“, freut sich Landwirtschaftskammer-Präsident Franz Titschenbacher.

www.videoportal.steiermark.at ■

„Ausgezeichnete“ Unternehmen Sabine Jammernegg und Jessica Braunegger

Zwei steirische Unternehmen bekamen kürzlich das steirische Landeswappen überreicht. Innovationsgeist und nachhaltiges Wirken zeichnet beide Betriebe aus.

Mit Sitz in Feldbach ist die Agrarunion Südost seit Jahrzehnten ein Vorzeigebetrieb in der Region Südoststeiermark. Gegründet als Landgenossenschaft im Jahr 1955 setzte sie sich zu Beginn aus verschiedenen Molkereien und Weinkellereien zusammen. Heute ist die Agrarunion im Bezirk Südoststeiermark eines der größten Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Neben der Zentrale in Feldbach führt die Union 15 Lagerhausstandorte, sechs Werkstätten, eine Installationsabteilung für Energietechnik sowie eine Ölpresse für Kürbiskernöl.

Physiotherapie als ganzheitlicher Heilungsansatz steht seit 25 Jahren im Zentrum des Physiotherapeutischen Institutes in Leibnitz. 1990 gründete der Orthopäde Richard Trauner



GF Peter Kaufmann, LH Hermann Schützenhöfer, Obmann Alois Hausleitner und Aufsichtsratsvorsitzender Peter Riedl bei der Landeswappenverleihung (v. l.).

das Zentrum. Sein Fokus liegt auf der Behandlung von Erkrankungen und Störungen des Bewegungsapparates. „Für Ihren Innovationsgeist sowie Ihr nachhaltiges Wirken und Ihren Beitrag, den guten Ruf der Steiermark als Wirt-

schaftsstandort zu stärken, bedanke ich mich“, so Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer bei den Überreichungen der beiden Landeswappen.

www.pil.at ■ www.agrarunion.at ■

Foto: Agrarunion Südost

Tunneldecke betoniert SJ

Beim Grazer Südgürtel wurde kürzlich die letzte Decke fertiggestellt. Verkehrslandesrat Anton Lang überzeugte sich auf der größten Baustelle des Landes Steiermark von den Baufortschritten und war beeindruckt: „Der Bau dieser Unterflurtrasse ist eine wesentliche Investition in die Infrastruktur und ein enormer beschäftigungspolitischer Impuls.“ Mit der Fertigstellung Mitte 2017 werden rund 25.500 Fahrzeuge täglich den Südgürtel frequentieren. Herzstück der Ost-West Verbindung ist der 1442 Meter lange vierspurige Tunnel,



Südgürtel in der Zielgeraden

der nicht nur eine Verbesserung für den Durchzugsverkehr, sondern auch eine starke Entlastung für die Bewohnerinnen und Bewohner des Murfeldes ist. Außerdem entsteht entlang der Engelsdorfer Straße eine 18.000 Quadratmeter große Parkanlage.

www.suedguertel.at ■

Foto: Trumler

Leises Ertrinken SJ

Anlässlich des Kindersicherheitstages am 10. Juni machte der Verein „Große schützen Kleine“ wieder auf die unterschätzte Gefahr des Ertrinkens aufmerksam. So sehr der Spaß im Nass zu einem tollen Sommer gehört, Ertrinken ist die zweihäufigste Todesursache bei Kindern. Die meisten Kinder ertrinken in privaten Pools oder Biotopen. Risikofaktoren sind der Todstellreflex sowie auch die fehlende Schwimmroutine. Kinder bis zehn Jahre sollte man deshalb am und im Wasser nie aus den Augen lassen. Die Broschüre



„Spaß im Nass – aber sicher!“ sowie weitere nützliche Tipps zur Vermeidung von Ertrinkungsunfällen bietet die Website:

grosse-schuetzen-kleine.at ■

Das Siemens Weltkompetenzzentrum in Graz ist der Fahrwerke-Produzent mit dem weltweit höchsten Automatisierungsgrad und besitzt nun die weltweit modernste Doppelarm-Schweißroboteranlage in der Fahrwerksfertigung von Schienenfahrzeugen.



Generaldirektor Hesoun und Mobilitätsleiter Wolfram sowie Standortleiter Graetz (rechts außen) konnten BM Jörg Leichtfried und LH-Stv. Michael Schickhofer im Siemens Mobility-Werk begrüßen (v. l.).



kommunikation.steiermark.at

Siemens Weltkompetenzzentrum sichert Arbeitsplätze in Zulieferbetrieben Inge Farcher

Am 20. Juni gab es für das Grazer Werk hohen Besuch: Siemens Österreich Generaldirektor Wolfgang Hesoun und Thomas Graetz, Standortleiter des Siemens Mobility-Werks in Graz, konnten Bundesminister Jörg Leichtfried und Landeshauptmann-Stv. Michael Schickhofer im Mobility-Werk begrüßen. Leichtfried ist stolz auf den steirischen Innovationsbetrieb. „Siemens ist ein Weltkon-

zern mit weltweit 300 Produktionsstätten und in Graz Weltspitze bei den innovativen Fahrwerken für die Schiene.“ Schickhofer betonte: „Wir sind froh, mit dem Mobility-Werk einen der größten Produzenten von Fahrwerken für Metros, Straßenbahnen, Triebzügen, Hochgeschwindigkeitszügen und Lokomotiven in der Steiermark zu haben. Da es 600 weiteren Unternehmen Zuliefer-Aufträge ver-

schaft, ist das Siemens Mobility-Werk mit seinen 950 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein wichtiger steirischer Leitbetrieb.“ „Siemens Mobility“ ist auch Mitglied des von Bund und Land geförderten Forschungszentrums „Virtual Vehicle“ und arbeitet dort gemeinsam mit der Technischen Universität Graz, der Montanuniversität Leoben und weiteren Unternehmen an neuen Technologien für die Schiene.

Die Steiermark ist auf Schiene Inge Farcher und Christoph Sammer

Bereits jedes vierte Unternehmen im 250 Partner umfassenden steirischen Mobilitätscluster ACStyria setzt auf den Bereich Bahn- und Schienensystemtechnik.

Tendenz steigend: „Wir haben den ACStyria in den letzten Jahren zum umfassenden Mobilitätscluster weiterentwickelt und zusätzlich zum Kernbereich Automotive die Luftfahrt sowie die Bahn- und Schienensystemtechnik integriert“, erklärte Wirtschaftslandesrat Christian Buchmann in einer Pressekonferenz im Medienzentrum Steiermark. Vor der Integration der Bahnsystemtechnik in den ACStyria im Jahr 2013 umfasste die Branche in der Steiermark rund 5.000

Beschäftigte, dieser Wert konnte in den vergangenen Jahren mehr als verdoppelt werden. Mittlerweile erwirtschaften die steirischen Unternehmen im Bereich Schiene rund fünf Milliarden Euro, vor drei Jahren lag dieser Wert noch bei drei Milliarden Euro.

Von den Neuinvestitionen und Aufträgen des innovativen Grazer Leit-

betriebs „Siemens Mobility“ profitiert die gesamte steirische Branche der Bahnindustrie: Siemens vergibt allein heuer rund 15 Millionen Euro an Folgeaufträgen an Zulieferer wie Böhler Schmiedetechnik oder der Maschinenfabrik Liezen (MFL). Insbesondere letztgenanntes Unternehmen zählt zu den wichtigsten Zulieferern für Siemens aus der Region, primär werden Gussteile für die Bahnsystemtechnik geliefert.

www.videoportal.steiermark.at ■



Gute Stimmung bei ACStyria-Geschäftsführer Wolfgang Vlasaty, MFL-Geschäftsführer Herbert Decker, LR Christian Buchmann und Siemens-Niederlassungsleiter Gerhard Geisswinkler.

Foto: ACStyria/Kanzlari

„Hoch vom Dachstein an...“ – Die besten Ausflugsziele für den Sommer

Jessica Braunegger

Auch im heurigen Sommer bietet die Steiermark wieder über 400 Ausflugsziele für Jung und Alt. Neben Besuchermagneten wie der Grazer Schlossbergbahn und dem Dachstein mit dem Skywalk und der Treppe ins Nichts wird in dieser Sommersaison alles zum Thema „Kulturgenuss im Grünen“ in den Fokus gerückt.

Die Vielfalt und hohe Qualität des touristischen Angebots sind wesentliche Gründe dafür, dass das Urlaubsland Steiermark bei Gästen beliebt ist. Deswegen lade ich die Urlauberinnen und Urlauber mit neuen, spannenden Paketen ein, die Steiermark zu erleben“, freut sich Tourismuslandesrat Christian Buchmann.

Unter dem Motto „Natur Wirkt!“ bieten die steirischen Naturparke zwischen Mai und Oktober Expertenführungen zu seltenen Pflanzen und Tieren, Schluchten, Höhlen, Wasserfällen und Ursprungsquellen an. Mit über 400 Wanderungen zu 35 unterschiedlichen Themen können Naturbegeisterte die gesamte Vielfalt der Steiermark auskosten.

Der „Wilde Berg“ in Mautern ist besonders für Familien eine Reise wert. Aufgrund der hohen Besucherzahlen im vergangenen Jahr wurden heuer die Tiergehege erweitert und das gastronomische Angebot ausgebaut. Besucherinnen und Besucher können im Spielpark erstmalig Floßfahren. Auch die jüngsten Gäste kommen nicht

zu kurz: Für sie sind vor allem der Alpentierpark und das Kinderstadl ein besonderes Erlebnis.

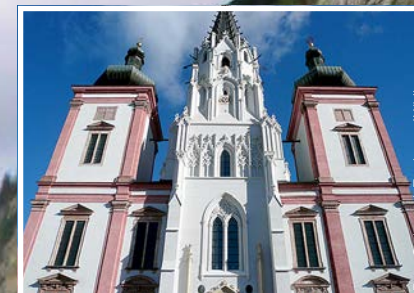
Tiere sind auch die Hauptattraktion der Tierwelt Herberstein mit fast 200.000 Besuchern jährlich.

Ebenfalls mit Neurungen aufwarten kann das Österreichische Freilichtmuseum in Stübing – im Mai eröffnete dort das historische Gasthaus „Zum Göller“. So können Gäste nicht nur Wissenswertes über die ländliche Esskultur lernen, sondern sie auch gleich kulinarisch „erleben“. Mit seinen 97 Objekten zählt das Freilichtmuseum Stübing zu den größten Freilichtmuseen Europas. Vergangenes Jahr verzeichnete es rund 60.000 Besucherinnen und Besucher, was es zu einem der beliebtesten steirischen Ausflugsziele macht.

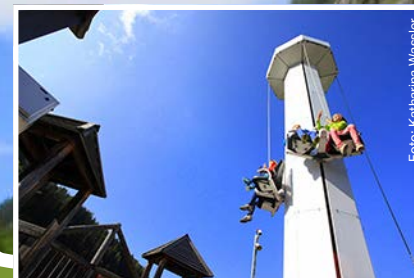
www.steiermark.com

Die meistbesuchten Ausflugsziele 2015:

- | | |
|---|---|
| 1. Schlossbergbahn und –lift, Graz (821.000) | 6. Zotter Schokoladenmanufaktur (265.000) |
| 2. Basilika und Schatzkammer, Mariazell (700.000) | 7. Dachstein (254.128) |
| 3. Universalmuseum Joanneum (529.571) | 8. Projekt Spielberg mit Formel 1 und DTM (237.000) |
| 4. Stubenbergsee (350.000) | 9. Tierwelt Herberstein (196.779) |
| 5. Gartenlust-Gärten (315.538) | 10. Schöcklseilbahn (190.000) |



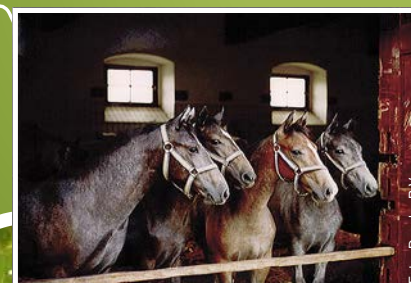
Mariazell ist der bedeutendste Wallfahrtsort Österreichs.



Der „Wilde Berg“ bietet echte Abenteuer für Groß und Klein.



Der Dachstein mit dem Skywalk zählt zu den beliebtesten steirischen Ausflugszielen.



Das Bundesgestüt Piber zählt zum UNESCO-Kulturerbe.



Das älteste Bauernhaus im Freilichtmuseum Stübing ist rund 600 Jahre alt.



Löwe Simba ist eine der Hauptattraktionen der Tierwelt Herberstein.



Kunsthaus: Spannender Standort des Universalmuseums Joanneum.



Ein Besuch bei der Schokoladenmanufaktur Zotter lohnt sich auch an verregneten Sommertagen.

[Zurück zum Inhalt](#)

[Zurück zum Inhalt](#)



Wissenschaftslandesrat Christopher Drexler, Bürgermeister Siegfried Nagl, Rektor Hellmut Samonigg, Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer, Rektorin Elisabeth Freismuth, Wissenschaftsminister Reinhold Mitterlehner, Rektorin Christa Neuper mit den Rektoren Karl Pfeiffer, Franz Schrank, Wilfried Eichelseder und Harald Kainz (v.l.)

Anna Schwaiberger

Steirischer Hochschulgipfel in der Grazer Burg

Zu einem Arbeitsgespräch zur Zukunft der Bildung begrüßte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer kürzlich neben Vizekanzler Reinhold Mitterlehner, Wissenschaftslandesrat Christopher Drexler und Bürgermeister Siegfried Nagl auch die Rektoren der steirischen Hochschulen, Harald Kainz (TU Graz), Christa Neuper (KFU Graz), Elisabeth Freismuth

(Kunstuni Graz), Karl Pfeiffer (FH Joanneum), Hellmut Samonigg (Meduni Graz), Wilfried Eichlseder (Montanuni Leoben) und Franz Schrank (FH Campus 02) in der Grazer Burg.

LH Schützenhöfer betonte: „Ich freue mich, dass wir anlässlich des Arbeitsgesprächs wichtige Themen besprechen konnten, die für den Bildungsstandort

höchste Relevanz haben.“ Um den Universitätsstandort Graz zu festigen sei es notwendig, den Bauleitplan zügig zu verwirklichen. Dafür brauche es Unterstützung vom Bund. Vizekanzler Mitterlehner sagte zu, sich für die steirische Prioritätenliste stark zu machen, sodass entsprechende Mittel so rasch wie möglich zur Verfügung gestellt werden können, so Schützenhöfer.

Wissenschaft erlebbar machen

Sabine Jammernegg

Die größte europäische Konferenz für Wissenschaftskommunikation fand von 7. bis 11. Juni in Graz statt. Fünf Tage lang wurden die neuesten Trends diskutiert.

Menschen zum wissenschaftlichen Denken anregen, stand im Mittelpunkt der „27. Ecsite Annual Conference“. Die Konferenz ist das jährliche Treffen der führenden Fachleute auf dem Gebiet der Wissenschafts- und Forschungsvermittlung, diesmal kamen rund 1000 Expertinnen und Experten zu 80 Veranstaltungen. Gestartet wurde mit der Präsentation der Kettenreaktionsmaschine in der Grazer Stadthalle. Ein halbes Jahr lang bauten Grazerinnen und Grazer unter dem Motto „Eine Stadt baut eine Maschine“ gemeinsam mit österreichischen Unternehmen, Schulen und Kindergärten an der sogenannten „Rube-Goldberg-Maschine“. Ebenso ein Thema war, was die Vermittlung von Wissenschaft im öffent-

LR Ursula Lackner, First Lady Margit Fischer, Ecsite-Präsident Michiel Buchel, Ecsite-Dir. Catherine Franche, GF ScienceCenterNetzwerk Barbara Streicher (hinten v.l.) UMJ-Dir. Wolfgang Muchitsch und GF Frida&Fred Jörg Ehtreiber (vorne v.l.)



Foto: Ecsite 2016 / Inni Agentur

lichen Raum bewirkt, wie sie gelingen kann und wie „spektakulär“ sie sein muss, um ihr Publikum zu finden. Weitere Vorträge beleuchteten, wie Senioren für wissenschaftliche Themen begeistert werden können oder auch welches Potenzial Kinderunis haben. Organisiert wurde das internationale

Treffen vom Universalmuseum Joanneum, dem Kindermuseum Frida & Fred sowie dem „ScienceCenter-Netzwerk“. Margit Fischer war als Vorsitzende des „ScienceCenter-Netzwerks“ wesentlich daran beteiligt, dass die Konferenz erstmalig in Österreich stattfand.

www.science-center-net.at

Jessica Braunegger

Joanneum Research am Weg zum Mars



Der Mars zählt seit Jahren zu den beliebtesten Forschungsobjekten im All. Nach den amerikanischen Mars-Rovern soll 2020 im Zuge des „ExoMars“-Projekts auch ein Rover der europäischen Weltraumorganisation „ESA“ zur Erforschung des roten Planeten aufbrechen. Mit an Bord ist die „ExoMars PanCam“ von Gerhard Paar und seinem Team der Joanneum Research, eine Stereo-Panoramakamera, die aufschlussreiche Bilder vom Mars liefern soll.

Die Technologie beruht auf dem Prinzip der Stereo-Bildverarbeitung – ähnlich der Bildverarbeitung des menschlichen Auges. Wir staten die Roboter auch mit zwei Kameras aus. Bei der kommenden ExoMars-Mission wird der landschaftserkundende Rover sogar mit drei Kameras bestückt“, erklärt Projektleiter Paar. Mit diesen Bilddaten soll die Marsoberfläche dreidimensional rekonstruiert werden, damit sie die Forscherinnen und Forscher auf der Erde untersuchen können.

Als Beispiel dafür nennt Paar das Erforschen von sogenannten „Layers“ – Ablagerungen von Flüssen, die es früher auf dem Mars gegeben haben könnte. Mit den 3D-Bildern lässt sich unter anderem die Fließrichtung dieser Gewässer feststellen. Unterstützung bei der Interpretation dieser und ähnlicher Daten erhält das Team der

Joanneum Research von Christian Köberl, Generaldirektor des Naturhistorischen Museums in Wien. Bedenken, dass etwas nicht funktionieren könnte, hat Paar keine: „Ich gehe davon aus, dass wir bereits jetzt auf einem Stand sind, wo wir die Mission bedienen können. Bei unserem Beitrag kann nicht wirklich etwas schiefgehen, außer, dass die Daten nicht ankommen. Und auf das, was bis dahin passiert, haben wir bei Joanneum Research ohnehin keinen Einfluss.“



Gerhard Paar arbeitete bereits 1999 mit der Mars-Express-Mission der ESA an einem ähnlichen Projekt.

Parallel zur Kooperation mit der „ESA“ sind Paar und sein Team mit einer ähnlichen Aufgabe für eine „NASA“-Marsmission betraut, die ebenfalls 2020 startet. Seine Faszination für die Erforschung des roten Planeten erklärt sich Paar so: „Der Mars ist der erdnählichste Planet und die erste Anlaufstation im außerirdischen Bereich. Wir hoffen dazu beizutragen, etwas zu entdecken, dass vielleicht sogar das Selbstverständnis der Menschheit einigermaßen durcheinanderbringt.“

www.joanneum.at/digital



Mithilfe des Rovers soll die Marsoberfläche erforscht werden.

Anna Schwaiberger

Landessieger der Blasmusik

Rund 45 steirische Blasmusik-Ensembles aus der ganzen Steiermark stellten beim Landeswettbewerb des steirischen Blasmusikverbands Anfang Juni im Hugo-Wolf-Saal in Leibnitz ihr Können unter Beweis.

Die Anspannung vor dem großen Auftritt war sowohl bei den jungen als auch bei den erfahreneren Blasmusik-Ensembles deutlich zu spüren: Beim Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ galt es nicht nur das zahlreich erschienene Publikum, sondern auch eine fachkundige Jury zu überzeugen. Die Sieger aus den insgesamt fünf Kategorien vertreten nun die Steiermark beim Bundeswettbewerb, der am 22. und 23. Oktober in Graz stattfindet.

Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer gratulierte: „Als wichtiger Bestandteil unserer Kultur und unseres Brauchtums ist die Musik in Freud und Leid bei den Menschen. Sie ist aber nicht nur wertvolle Tradition,

sondern auch ständiger Lebensbegleiter und steht in der Steiermark für besonders hohe Qualität. Ich gratuliere den Siegerinnen und Siegern des Landeswettbewerbs sehr herzlich und danke allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für ihr großes Engagement. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag dazu, dass sich so viele Menschen immer wieder an dem hohen Niveau der heimischen Blasmusik erfreuen können.“

Der Landesjugendreferent des Steirischen Blasmusikverbandes, Wolfgang Jud, zeigte sich begeistert von den dargebrachten Leistungen: „Als Landesjugendreferent des Steirischen Blasmusikverbandes bin ich sehr stolz auf die tollen musikalischen Darbietungen in



Beim Landeswettbewerb „Musik in kleinen Gruppen“ zeigten 45 Blasmusikensembles welche Vielfalt die Blasmusik auch im Ensemblespiel hat. Mit dabei war auch das Ensemble „Sulmtal Brass“.

allen Altersstufen. Besonders beeindruckt haben mich die hervorragenden Leistungen unserer jungen Ensembles.“

www.blasmusik-verband.at

Foto: Steirischer Blasmusikverband

Steiermark ist Heimat vieler Traditionen

Anna Schwaiberger

Vom „Ratschen in der Karwoche“ bis zum „Wissen um die Lipizzanerzucht“ wurde kürzlich unterschiedlichen Traditionsträgern von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer die Urkunden zum „Immateriellen Kulturerbe“ der Österreichischen UNESCO-Kommission verliehen.

Im Beisein zahlreicher Gäste fand die feierliche Überreichung mit anschließendem Empfang im Planetensaal des Schlosses Eggenberg statt. Grußworte hielten LR Christian Buchmann und die Vizepräsidentin der UNESCO-Kommission, Barbara Stelzl-Marx. Konkret umfasst das immaterielle Kulturerbe mündlich überlieferte Traditionen und Ausdrucksformen, darstellende Künste, das Wissen und die Praktiken in Bezug auf Natur und Universum, Rituale und Feste sowie traditionelle Handwerkstechniken.

Insgesamt wurden acht Traditionsträger ausgezeichnet, mit dem „Wissen um die Lipizzanerzucht“ war auch die Steiermark vertreten. Bei den „Laßnitzner Volksschauspielen“ handelt es sich um einen steirisch-kärntnerischen



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (1. v. l.) überreichte unter anderem Elisabeth Gürtler (3. v. l.) für das „Wissen um die Lipizzanerzucht“ die UNESCO-Urkunde

Traditionsträger. LH Schützenhöfer betonte: „Tradition ist lebendige Gegenwart und es ist etwas besonderes, dass die Steiermark Heimat so vieler Traditionen ist. Denn unsere Rituale und Bräuche stiften Sinn und Identität, im kleinen Familienkreis wie auch in

der größeren Gemeinschaft, im Dorf der Region, im Land oder teilweise sogar länderübergreifend. Daher gratuliere ich allen Traditionsträgern sehr herzlich und danke für Ihre Verdienste um diesen wichtigen Bereich unseres gesellschaftlichen Lebens.“

Foto: Hoffmann

Neuberger Kulturtage

SJ

Unter dem Motto „40 Jahre und kein bisschen leise“, feiern die Neuberger Kulturtage im obersteirischen Neuberg an der Mürz von 16. bis 31. Juli heuer rundes

Jubiläum. Eröffnet wird das Jubiläumsjahr mit Anton Bruckners 8. Sinfonie in c-Moll (WAB 108) im Neuberger Münster. Der künstlerische Leiter Stefan Vlado hat wieder ein Programm mit Stammgästen zusammengestellt: Freuen Sie sich auf das „Artis-Quartett Wien“, Magda Amara, Tzimon Barto, Maria Bill, „The Clarinotts“, Gottfried Holzer-Graf, Harriet Krijgh, Ernst Kovacic, Othmar Müller, Gerald Preinfalk, Julian Rachlin, Bo Skovhus, Pfarrer Peter Schleicher und Martin Schwab.

neuberger-kulturtage.org



Foto: Johannes Gellner

Bei ihrer traditionellen Sommerproduktion wird von Schauspiel-Studierenden der Kunstuniversität Graz noch einmal die Erfolgsproduktion „Der Sturm“ von William Shakespeare gezeigt. Die Romanze aus dem Spätwerk hat den – kolonialen – Umgang mit dem Fremden zum Thema. Es spielt der dritte Jahrgang des Schauspiel-

instituts an der Kunstuniversität Graz, musikalisch unterstützt durch Studierende von Sandy Lopičić. Shakespeares poetisches letztes Stück wird dank der Kooperation mit dem Land Steiermark auf der perfekten „Bühne“ des Grazer Burggartens von 4. bis 8. Juli um 20 Uhr bei freiem Eintritt aufgeführt.

www.kug.ac.at

Tutti Quanti – Tutti Insieme

AS

Im vergangenen November besuchte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer gemeinsam mit mehreren steirischen Künstlern die 56. Biennale in Venedig. Nachdem der mitgereiste Erwin Wurm mittlerweile das Regierungssitzzimmer in der Grazer Burg mit einem Wandpullover neu gestaltet hat, erhalten nun auch die anderen Künstler die Gelegenheit, ihre Werke öffentlich zu präsentieren.

Unter dem Titel „Tutti Quanti – Tutti Insieme“ präsentieren Elisabeth

Gschiel, Franz Konrad, Evelyn Loschy und Daniel Wetzelberger auf Einladung von LH Hermann Schützenhöfer und Klubobfrau Barbara Eibinger-Miedl ihre Werke im Steinsaal des Grazer Landhauses. Im Zuge der Ausstellungseröffnung Ende Juni zeigten die Künstlerinnen Edda Strobl und Renate Oblak (Stroblak) ihren Animationsfilm „Wir sind das Volk“.

Zu sehen ist die Ausstellung bis zum 29. Juli im Steinernen Saal im ersten Stock des Grazer Landhauses.

Trauer um Werner Fenz

†

Das Universalmuseum Joanneum trauert um den Kunsthistoriker, Ausstellungskurator und langjährigen Museumsmitarbeiter Werner Fenz. Er verstarb am 24. Juni, im Alter von 72 Jahren nach kurzer, schwerer Krankheit in Graz. Fenz hat Forschung, Lehre und Vermittlung auf dem Gebiet der neuesten Kunstgeschichte maßgeblich mitgestaltet und wurde besonders aufgrund seines Engagements für Kunst im öffentlichen



Raum bekannt. Ab 1969 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Neuen Galerie Graz, von 1993 bis 1997 auch deren Leiter. In den Jahren 2006 bis 2009 leitete er das Künstlerhaus Graz, von 2010 bis 2011 das Institut für Kunst im öffentlichen Raum Steiermark.

Das Land ist stolz auf sie

Sabine Jammernegg
und Anna Schwaiberger

Zur Fotogalerie



kommunikation.
steiermark.at

Kürzlich erhielten verdiente Steirerinnen und Steirer hohe Auszeichnungen. Geehrt wurden sie für ihr Engagement in verschiedenen Lebensbereichen.

Die Aula der Alten Universität Graz bot im Juni den würdigen Rahmen für die Überreichung verschiedener Ehrenzeichen des Landes Steiermark. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer und Landeshauptmann-Stellvertreter Michael Schickhofer überreichten unter anderem ihrem ehemaligen Regierungskollegen Siegfried Schrittwieser das Große Goldene Ehrenzeichen mit dem Stern. Fast ein halbes Jahrhundert war der Obersteirer in der Politik und dies in unterschiedlichen Funktionen: Vom Bürgermeister über den 2. LH-Stellvertreter bis hin zum Präsidenten des Landtages. „Du bist ein Mann mit echter Handschlagqualität. Es war nicht immer einfach mit dir, aber was nach langem Verhandeln mit dir ausgemacht war, galt hundertprozentig“, so LH Schützenhöfer bei der Überreichung der hohen Auszeichnung.

Große Goldene Ehrenzeichen

Besondere Ehre wurde auch noch weiteren vier Persönlichkeiten zuteil: Neben dem international erfolgreichen Künstler Erwin Wurm, bekamen auch der Präsident des steirischen Schiverbandes Helmuth Lexer der ehemalige Rektor der Medizinischen Universität Graz Josef Smolle und der ehemalige Rektor der Technischen Universität Graz Erich Hödl das Große Goldene Ehrenzeichen überreicht. „Wir, das ganze Land, sind stolz auf sie, denn sie haben sich selbst und ihr Wirken in den Dienst der Sache gestellt. Mein Dank gilt auch ihren Familien, ihren Ehepartnern, ihren Kindern, ihren Freunden und nicht zuletzt ihren Mitarbeitern“, unterstrich LH Schützenhöfer.

Geehrte Altmandatäre

Ebenso ausgezeichnet wurden 23 ausgeschiedene Abgeordnete des Landtags Steiermark, wie Waltraud



LH Hermann Schützenhöfer mit Waltraud Bachmaier-Geltewa und Odo Wöhry, die das Große Goldene Ehrenzeichen des Landes Steiermark erhielten.

Bachmaier-Geltewa und Odo Wöhry. Sie haben mit ihrem politischen Engagement und mit ihrer Tätigkeit als Mitglieder des Landtags Steiermark große Verdienste um das Land Steiermark erworben und die Interessen und Anliegen der Bevölkerung im Hohen Haus und darüber hinaus vertreten.



LH-Stv. Schickhofer (re.) mit den Geehrten: Josef Smolle, Siegfried Schrittwieser, Helmuth Lexer, Erwin Wurm und Erich Hödl (v.l.).



Im Juni wurden wieder zahlreiche Persönlichkeiten mit hohen steirischen Ehrenzeichen ausgezeichnet.

Große Ehrenzeichen

Im Rahmen von zwei Sonderveranstaltungen wurde dem steirischen Künstler August Schmölzer sowie auch dem Magna-Boss Günther Apfalter von Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer jeweils das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark verliehen.

Zur Verleihung des Ehrenzeichens an Günther Apfalter hatte Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer den Magna-Chef in sein Büro geladen. Apfalter erhielt die Auszeichnung aufgrund seiner Verdienste um die steirische Automobilindustrie. Ein Meilenstein seiner beruflichen Laufbahn ist – neben vielen anderen Verdiensten – die Umsetzung eines für die Industrie richtungsweisenden Kurzarbeits-Kostensparmodells. Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer betonte anlässlich der Überreichung: „Günther Apfalter hat sich an der Spitze von Magna bereits zahlreiche Verdienste um die steirische Automobilindustrie erworben. Der Ausbau der globalen Präsenz von Magna Steyr sowie zukunftsweisende Innovationen und strategische Weichenstellungen gehen auf das Erfolgskonto von Günther Apfalter. Für sein Engagement für die steirische Wirtschaft danke ich Günther Apfalter sehr herzlich und freue

mich, ihm dafür das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark überreichen zu können.“

Herzensbildung

In gänzlich anderem Rahmen fand unlängst die Überreichung des Großen Ehrenzeichens an August Schmölzer statt: Am Hauptplatz in St. Stefan ob Stainz war ein großer Festakt das feierliche Ambiente, in dem Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer die Überreichung der Auszeichnung vornahm. „Als freischaffender Künstler hat sich August Schmölzer

im Film und Fernsehen zahlreiche Verdienste erworben, besonders ist dabei natürlich die von ihm initiierte Filmreihe ‚Die Fremde und das Dorf‘ zu erwähnen, die als eine der erfolgreichsten Krimireihen nun schon in den dritten Teil geht. Auch sein humanitäres Engagement mit der von ihm gegründeten ‚Gustl58 – Initiative zur Herzensbildung‘ sind beispielgebend. Ich danke August Schmölzer für sein Engagement und freue mich, ihm als Zeichen der Anerkennung das Große Ehrenzeichen des Landes Steiermark überreichen zu können.“



Landeshauptmann Hermann Schützenhöfer (3. v.l.) verleiht gemeinsam mit Landtags-Präsidentin Bettina Vollath (r.) das Große Ehrenzeichen an August Schmölzer.



Fotos: Land Steiermark; Gemeinde Puch; steiermark.at; Braunecker; LPD/Makowicz

1 Empfang Schiverband. Der steirische Sportlandesrat **Anton Lang** begrüßte kürzlich rund 50 Sportlerinnen und Sportler vom Steirischen Skiverband im Rittersaal des Landtags Steiermark. „Der Sport braucht Vorbilder, um Kinder und Jugendliche zum Sport zu bringen. Durch eure Leistungen seid ihr bereits Vorbilder für viele andere geworden“, betonte Lang. Unter den Sportlern waren auch **Manuel Traninger**, **Marion Kreiner**, **Kathrin Ofner**, **Nicole Schmidhofer** und auch Schiverband-Präsident **Helmut Lexner**.

2 Jubiläum. Landeshauptmann-Stellvertreter **Michael Schickhofer** besuchte die Festsitzung anlässlich des 30. Jubiläums der „Steirischen Apfelstraße“ in Puch bei Weiz. Gemeinsam mit Puchs Bürgermeisterin **Gerlinde Schneider** und Apfelstraßen-Obmann **Franz Meißl** ehrte Schickhofer

verdiente Apfelstraßen-Mitglieder. Die Erfolgsgeschichte der Apfelstraße begann im Jahr 1986: Damals schlossen sich rund 40 oststeirische Bauern zusammen und gründeten den Verein „Steirische Apfelstraße“. Grundidee war es, die Wirtschaftskraft der Region zu stärken und die Heimat des Obstbaues im oststeirischen Hügelland den Menschen näher zu bringen. Die Apfelstraße erstreckt sich heute über fünf Gemeinden von Gleisdorf bis Puch.

3 Hochqualifizierte Pflegepersonen. Kürzlich überreichte Gesundheitslandesrat **Christopher Drexler** sieben Absolventinnen und Absolventen der Gesundheits- und Krankenpflegeschule des Landes Steiermark ihre Diplome in allgemeiner Gesundheits- und Krankenpflege. „Ich bedanke mich bei Ihnen, dass Sie sich für diesen Beruf entschieden haben. Er ist nicht einfach nur ein Job, sondern eine Beru-

fung. Sie leisten Hervorragendes am Menschen und das jeden Tag, an 365 Tagen im Jahr“, so LR Drexler bei der Überreichung der Diplome.

4 Neue Sicherheitszentrale. Der Neubau des Bezirkspolizeikommandos sowie der Polizeiinspektion in Mürzzuschlag wurde kürzlich von NR **Erwin Spindelberger**, LH-Stv. **Michael Schickhofer**, BM **Wolfgang Sobotka**, Polizeidirektor **Josef Klamminger**, BH **Gabriele Budiman**, LR **Johann Seitinger** und stv. Polizeidirektor **Alexander Gaisch** eröffnet. „Die Zusammenlegung der Bezirke Bruck und Mürzzuschlag hat auch Veränderungen für die Polizei gebracht. Mittlerweile hat sich das Team der früheren zwei Kommanden gut eingespielt und mit der Eröffnung des neuen Standortes wird das Miteinander jedenfalls gestärkt“, betonte LH-Stv. Schickhofer in seinen Begrüßungsworten.



Fotos: steiermark.at; Braunecker; Gert Neuhof; Sonntagsblatt; steiermark.at; Scheinau (2)

5 Besondere Leistungen. LH-Stv. **Michael Schickhofer** überreichte am 28. Juni der 4a-Klasse der Volksschule Weißkirchen in der Grazer Burg einen Ehrenpreis für ihre besonderen Leistungen bei der diesjährigen Kindersicherheitsolympiade des Österreichischen Zivilschutzverbandes. Die 4a-Klasse der Volksschule Weißkirchen war eine von insgesamt 206 steirischen Volksschulklassen, die heuer am Bewerb teilnahmen. Beim Landesfinale am 9. Juni in Kapfenberg erzielte sie den ersten Platz und beim Bundesfinale am 16. Juni in Wien den neunten Rang.

6 Dankesfest. Mit einem Fest im Refektorium des Grazer Priesterseminars wurde am 27. Juni dem scheidenden Caritas-Präsidenten **Franz Küberl** für seinen jahrzehntelangen Einsatz im Beisein von LH **Hermann Schützenhöfer**, LH-Stv. **Michael Schickhofer**, LT-Präsidentin **Bettina Vollath**, Cari-

tas-Präsident **Michael Landau** und Bischof **Wilhelm Krautwaschl** gedankt. „Ich danke Franz für die Freundschaft und die vielen guten Gespräche und freue mich auf weitere...“, so LH Schützenhöfer.

7 Steirer in Wien. Zum bereits dritten Mal fand Ende Juni der Empfang für Steirerinnen und Steirer in Wien statt. Im Garten des Palais Schönburg begrüßte LH **Hermann Schützenhöfer** mit Wirtschaftslandesrat **Christian Buchmann** zahlreiche Ehrengäste und rund 400 in Wien lebende Steirerinnen und Steirer. Aufgrund des 30-jährigen Jubiläums der Steirischen Apfelstraße wurde dieser Anlass zum diesjährigen Motto des Empfangs erklärt. Der Verein „Steirer in Wien“ feiert heuer sein 120-Jahr-Jubiläum und widmet sich der Unterstützung der rund 100.000 in Wien lebenden Steirerinnen und Steirern.

8 Steirische Geschichte. Im Weißen Saal der Grazer Burg wurde kürzlich im Beisein von LH **Hermann Schützenhöfer**, LH-Stv. **Michael Schickhofer**, Landesschulratspräsidentin **Elisabeth Meixner**, ORF-Generaldirektor **Alexander Wrabetz**, ORF-Landesdirektor **Gerhard Draxler** und zahlreichen weiteren Ehrengästen das neue ORF-Videoarchiv zur „Geschichte der Steiermark“ präsentiert. Im Mittelpunkt der auch durch den Landeschulrat Steiermark unterstützten Aktion „ORF-TVthek goes school“ steht das Land Steiermark. Wichtige Ereignisse und Entwicklungen von der Vergangenheit bis zur Gegenwart findet man im Videoarchiv nunmehr multimedial und in einer für den Unterricht geeigneten Form aufbereitet. Die ORF-TVthek verzeichnet aktuell rund 27 Millionen Aufrufe pro Monat – rund 16 Prozent der Nutzerinnen und Nutzer kommen aus der Steiermark.

Termine Termine Termine

2016

LANDUNTERGANG

Die Steiermärkische Landesbibliothek lädt zur szenischen Lesung mit Lilian Klebow, Klaus Oppitz, Gerald Fleischhacker und Leo Lukas.

12. Juli 2016, 19 Uhr

Kalchberggasse 2, 8010 Graz

www.landesbibliothek.steiermark.at

SOMMERATELIER

Den ganzen Sommer lang lädt die Neue Galerie Kinder und Jugendliche ein, sich künstlerisch zu betätigen, mit verschiedenen Techniken experimentieren und tolle Kunstwerke fabrizieren.

12. Juli bis 2. September 2016, 10 bis 13 Uhr

Neue Galerie Graz, Joanneumsviertel, Kalchberggasse 2, 8010 Graz

www.neuegalerie.at

ENNSTAL-CLASSIC

Oldtimer-Fans kommen bei der diesjährigen Ennstal-Classic wieder voll auf ihre Kosten. Die Ennstal-Classic ist ein Rückfahr-Ticket in die Jugend.

27. bis 30. Juli 2016

www.ennstal-classic.at

FESTIVAL ST. GALLEN

Seit nunmehr 30 Jahren bietet das Festival St. Gallen hochkarätige Kulturveranstaltungen und wurde seither zum beliebten Treffpunkt für Künstler und Musikbegeisterte.

11. bis 27. August 2016

www.festival.stgallen.at